



НАРОДНА УКРАЇНСЬКА АКАДЕМІЯ

## НІМЕЦЬКА МОВА

Видавництво НУА

НАРОДНА УКРАЇНСЬКА АКАДЕМІЯ

## **НІМЕЦЬКА МОВА**

Навчальний посібник з розвитку мовленнєвих навичок  
для студентів 3 курсу факультету «Референт-перекладач»

Харків  
Видавництво НУА  
2021

УДК 811.112.2(075.8)'234

*Затверджено на засіданні кафедри  
германської та романської філології  
Народної української академії.  
Протокол № 8 від 05.04.2021*

У п о р я д н и к и :            *Н. І. Закринична, Л.М.Шмакова*  
Р е ц е н з е н т                *проф. Ж. Є. Потапова*

Н67            **Німецька** мова : навч. посіб. з розвитку мовленнєвих навичок для студ. 3 курсу ф-ту «Референт-перекладач» / Нар. укр. акад., [каф. герман. та роман. філол.] ; упоряд.: Н. І. Закринична, Л. М. Шмакова. – Харків : Вид-во НУА, 2021. – 96 с.

Посібник складено згідно з темами, які входять до програми студентів 3 курсу факультету «Референт-перекладач». Посібник призначено для використання під час практичних занять та для самостійної роботи студентів. Даний посібник містить різноманітні вправи, які сприяють розвитку навичок мовленнєвої практики.

**УДК 811.112.2(075.8) '234**

© Народна українська академія, 2021

## Вступ

Метою складання даного навчального посібника було максимально сприяти тому, щоб допомогти студентам самостійно працювати та вивчати матеріал з аспекту розмовної практики німецької мови. Посібник складено за підручниками, які передбачено як базові для вивчення німецької мови на 3 курсі факультету “Референт-перекладач”, а також він містить сучасні автентичні матеріали Інтернет - ресурсів.

Навчальний посібник складається з чотирьох тем згідно з програмою вивчення другої іноземної мови німецької на третьому курсі, містить вправи, які максимально сприяють розвитку мовленнєвої практики, творчі завдання для закріплення навиків говоріння, для формування активного лексичного запасу та вміння застосовувати його на практиці, вести дискусії та висловлювати свою думку; тексти для роботи з лексичним матеріалом, завдання для самостійної роботи, вправи, які подані до текстів спрямовані на розвиток вміння правильно аналізувати тексти, адекватно реагувати на питання.

До посібника увійшли вправи, які максимально спрямовано на такі форми роботи на практичних заняттях з розвитку мовленнєвих навичок, як робота маленькими групами, робота в парі, рольові ігри.

Навчальний посібник містить також вправи для самостійної роботи, яка планується індивідуально кожним студентом з метою оволодіння матеріалом, тематичним вокабуляром, закріплення нової лексики, тому даний посібник може бути рекомендовано як студентам, так і викладачам для урізноманітнення вправ під час роботи на практичних заняттях.

## THEMA 1

### REISEN

#### THEMENBEZOGENER WORTSCHATZ

Reisen und Verweilen;

die Kreuzfahrt: eine Kreuzfahrt über Hollands Wasserstraßen ist ein Erlebnis besonderer Art;

das Kreuzfahrtschiff; die Kreuzfahrtschiffe erwarten

Sie auf Rhein, Mosel und Elbe. Diese Schiffe sind schwimmende Luxus-Hotels mit elegantem Restaurant Aussichtssalon, Bar, Sonnendeck (meist mit beheiztem Swimmingpool), Promenade-Deck, Bordschwimmbad, Sauna und Solarium, Lesezimmer;

Fluß-Kreuzfahrten haben ihre eigene Faszination: ständig wechselnde Landschaft, Träumen auf dem Sonnendeck.

Wir bieten Ihnen die schönsten Flußreisen Europas.

Die Natur: in der freien Natur; das Naturdenkmal; der Naturfreund; der Naturschutz. Diese Pflanze steht unter Naturschutz;

sich erholen;

die Erholung: zur Erholung an die See reisen;

(sich) ausruhen: (sich) im Schatten ausruhen;

wandern: die Wandergruppe, sich einer Wandergruppe anschließen; der Wanderleiter; die Wanderung; die Wanderroute; das Wanderziel;

der Strand: am Strand;

die Küste: an der Küste;

das Ufer: am Ufer; die Uferpromenade;

der Fluß: am Fluß;

die See: an der See;

das Meer: am Meer;

an die See, ans Meer, ins Gebirge fahren;

Das Fahrgastschiff, das Passagierschiff; anlegen;

Die Anlegestelle: Die Anlegestellen sind überall an den schönsten Plätzen. Und jeder Landausflug wird sorgfältig geplant und von erfahrenen Guides begleitet, fernab vom Massen-Tourismus;

Die Strecke: eine Strecke zurücklegen, eine kurze Strecke zu Fuß laufen;

Das Zelt aufbauen, aufschlagen, abbrechen; das Zelt mit allem Komfort ausstatten;

zelten;

der Zeltplatz; der Dauerzeltler;

die Heimfahrt antreten;

Das Reiseziel;

Der Reiseplan liegt noch nicht fest;

Die Saison;

ein Zimmer mit voller/halber Verpflegung mieten;

der Rucksack, der Campingbeutel;

der Liegestuhl; der Sonnenschirm; die Sonnenbrille;

in der Sonne liegen, sich sonnen, sich braun brennen lassen, sonnengebrannt, braun, braungebrannt;

Der Badeanzug;

die Strapaze: sich von den Strapazen der Reise erholen;

die Rast: eine kurze, lange, wohlverdiente Rast halten; 20 Minuten Rast machen, einlegen; Die schöne Landschaft verlockte zur Rast. Unsere nächtlichen Rasten waren kurz;

Das Feuer: Feuer (an)machen, anblasen; das Feuer unterhalten, ausgehen lassen; am Feuer sitzen, sich wärmen; etwas aufs Feuer stellen; auf dem Feuer kochen, braten;

angeln gehen: am Ufer sitzen und angeln;

Die Luftmatratze;

Das faltboot, das Segelboot, das Paddelboot;

paddeln;

Boot fahren: das Boot losketten, anketten, aus dem Boot springen, in ein Boot einsteigen, sich (D.) ein Boot ausleihen; der Bootsverleih, im Bootsverleih;  
klettern: Er fuhr zum Klettern (Bergsteigen) in die Berge; die Kletterpartie;  
steile Hänge erklettern;  
der Alpinist, der Bergsteiger;  
den Berg erklimmen;  
die Skiwanderung; die Schlittenpartie;  
eine Autotour machen;  
Federball, Tischtennis spielen;  
die Reiseapotheke;  
alle Sachen packen;  
zeitsparend, zeitraubend;  
die Rundfahrt, die Tanzfahrt, die Tagessfahrt;  
in See stechen;  
die Uferpromenade;  
eine Flugreise buchen, Plätze buchen;  
die Bekanntschaft mit j-m machen: j-n kennenlernen;  
bedeutsame Kulturdenkmäler kennenlernen;  
Urlaubserlebnisse austauschen.  
Der Ausflug: ein lohnender, weiter Ausflug;  
einen Ausflug an die See, aufs Land, in die Berge, in die Welt, ins Freie, ins Grüne machen; einen Ausflug verabreden, unternehmen;  
von einem Ausflug zurückkehren;  
das Ausflugsziel: Das ist ein beliebtes Ausflugsziel; der Ausflugsdampfer, das Ausflugsschiff;

## **ÜBUNGEN ZUM WORTSCHATZ**

1. Übersetzen Sie in Ihre Muttersprache

1. Eine Seereise verspricht ein schönes Frühlingserlebnis. 2. Sommerliche Spreewaldfahrten mit einer Kahnpartie stehen am 3. Juli auf dem

Kurzfahrtenprogramm. 3. Viele Studenten standen auf dem Bahnsteig und erwarteten die Gäste. Sie schwenkten die breitkrempigen Hüte; als sie die Delegation entdeckten, liefen sie auf sie zu, stießen sich durch die Menge, die in den Tunnel drängte. 4. Eine Badereise nach Binz/Rügen läßt sich am 9. Juli verwirklichen. 5. In den 12 Strand- und Freibädern ist täglich Platz für 64800 Badelustige. 6. In Berlin hatte sich Georg von Heinz getrennt. Er war von dort aus sofort nach Dresden gereist. Im Zuge hatte er sich still in eine Ecke gedrückt, aus dem Fenster gestarrt. 7. Es gibt Menschen, die ihre Urlaubszeit lieber auf dem Lande, weit vom Lärm der Stadt verleben. 8. Am Abend hatten sie die Koffer gepackt. Am anderen Morgen, in aller Frühe, fuhren sie zum Flugplatz. Man wartete auf den Ruf zum Start und trank das letzte Glas Kaffee. 9. Jeder verspricht sich vom Urlaub besondere Erlebnisse.

2. Bilden Sie Sätze.

1. Man, dürfen, wählen, zwischen Rund-, Tanz-, Tages-, und Ausflugsfahrten. 2. Unterwegs, wird gemacht, die Bekanntschaft, mit, eine typische märkische Landschaft. 3. Ab Mai, können, gebucht werden, täglich, vierstündige Rundfahrten. 4. In der Nähe des Hauptbahnhofs, keine fünf Laufminuten entfernt, sich befinden, eine Anlegestelle der Weißen Flotte. 5. Ab 2. Mai, beginnen, die Erholungs- und Ausflugsaison. 6. Das Fichtelberggebiet, sein, für Wintersportler und Winterwanderer, eine ideale Erholungslandschaft. 7. Nach gut einer Stunde Fußmarsch, erklommen sein, der Berg. 8. Vor dem Rückweg, man, können, noch, in der gepflegten Gaststätte "Haus Bärenstein", sich stärken. 9. Ein Tagesabstecher nach Bärenstein, können, verbunden werden, mit, eine Skiwanderung oder Schlittenpartie.

3. Schreiben Sie die eingeklammerten lexikalischen Einheiten in der richtigen Form.

1. Die Schüler (durchstreifen) die Gegend. 2. Wann (antreten) Sie die Heimfahrt? 3. Sie (aufschlagen) die Zelte am Ufer eines großen Sees. 4. Wo (lassen) ihr eure Campingbeutel? – Im Zelt. 5. Nach den Ferien (austauschen) unsere Urlaubserlebnisse. 6. Das Mädchen (haben) keine Sonnenbrandsalbe in der kleinen Reiseapotheke. 7. Die Studenten (besprechen) die Wanderroute, die der Wanderleiter (vorschlagen) hatte. 8. Nie (vergessen) er die Tage, die er im Gebirge (verbringen)



hat. 9. Viele Ausflügler (teilnehmen) an dieser Dampferfahrt. 10. Ich (machen) gern Ausflüge, um die Natur zu genießen. Du (mitnehmen) die Angel und das Faltboot.

4. Setzen Sie die Wörter *das Ufer, die Küste, der Strand ein*.

Muster: Der Fluß trat über die ... Der breite ... wird zum Sporttreiben ausgenutzt.

Das Land fällt zur ... ab.

Der Fluß trat über die Ufer. Der breite Strand wird zum Sporttreiben ausgenutzt. Das Land fällt zur Küste ab.

1. ... des Flusses sind sehr malerisch. 2. Alushta liegt an der ... des Schwarzen Meeres. 3. Die Kurgäste lagen am ... und sonnteten sich. 4. Die Touristen gingen das sandige ... entlang. 5. An der Ostsee gibt es viele Badeorte mit gutem ... 6. Das gegenüberliegende ... war gut zu sehen. 7. Das Schiff lag an der ... vor Anker. 8. Der Junge zog das Boot an (auf) den steinigen.... 9. Das Schiff steuerte auf die westliche ... Afrikas zu. 10. Wir schwammen ans .... 11. In der Ferne tauchte... auf. 12. Der Regen jagte die Badegäste vom .... fort. 13. Das Schiff legt am rechten ... an. 14. Das Boot stieß vom ... ab.

5. Fügen Sie folgende Verbaleinheiten und Wendungen ein: *kennenlernen, die ingen, zur Verfügung stehen, zur Verfügung stellen*.

1. Es ist interessant, das Leben anderer Länder ... 2. Wir ... mit einer fremden Stadt... . 3. Die Schüler wollen ihre nähere Heimat ... 4. Sie ... mit vielen Touristengruppen ... . 5. Die Winterwanderer hatten die Hälfte der Strecke zurückgelegt und machten eine zweistündige Rast. Sie wollten dann mit der Küste ... 6. Während der Reise kann man viele neue Städte und Orte ... 7. Hier werden Sie ... Die Verpflegung ist erstklassig. 8. Wir werden in einem Ferienheim an der Ostsee ... Das ist ja das allerbeste, was man sich für den Sommer wünschen kann. 9. Ein neues Touristenlager ... euch ... 10. Der Wanderleiter kann euch sechs Zelte, ein Motorboot, zehn Angeln und acht Liegestühle... 11. Bitte meine Kamera ... dir ... 12. Der Leiter der Sportstätte ... Ihnen alle Sommersportgeräte ...13. Der Tanzpavillon ... unseren Kurgästen ... Dreimal wöchentlich spielt dort ein Tanzorchester. 14. Dieses Kreuzfahrtschiff ... uns ...

6. Wiederholen Sie die Adjektive *reich* und *arm*. Übersetzen Sie die Sätze in Ihre Muttersprache

1. Die Ukraine ist reich an Bodenschätzen. 2. Das Meer ist reich an Fisch. 3. Das Wasser ist reich an Mineralsalzen. 4. Das Essen war arm an Vitaminen. 5. Das Leben Olivers war arm an Freuden. 6. Die Stadt ist besonders reich an Grün.

7. Übersetzen Sie ins Deutsche.

1. Минулий рік був багатий подіями. 2. Наша країна багата на корисні копалини. 3. Київ багатий пам'ятниками. 4. Пустеля бідна водою. 5. У даному творі мало оригінальних ідей. 6. Його мова бідна на порівняння. 7. У цьому лісі багато ягід. 8. Цей край (das Land) бідний вугіллям.

8. Verwenden Sie beim Nacherzählen des nachstehenden Textes die Wortverbindungen *reich an Geld*, *arm an Geist*, *reich an Ideen*.

### **JEDER MUß WISSEN, WIEVIEL ER WERT IST**

Der schottische Dichter Robert Burns (1759-1796) schrieb viele Gedichte über die Natur. Er liebte seine Heimat und ging sehr gern spazieren, am liebsten am Wasser.

Eines Tages ging er an einem Fluß spazieren. Plötzlich sah er in wie ein Mann einen anderen rettete, der ins Wasser gefallen war und nicht schwimmen konnte. Burns hörte, dass der Lebensretter ein sehr armer Mann war. Der andere aber war sehr reich. Er gab seinem Retter natürlich eine Belohnung, jedoch nur ein sehr kleines Geldstück. Darüber waren die umherstehenden Leute sehr empört. Sie gingen zu dem reichen Mann und wollten ihn in das Wasser werfen, weil er so geizig gewesen war. Da trat Burns hinzu sagte: "Werfen Sie ihn nicht ins Wasser! Lassen Sie ihn am Leben! Er muß doch selbst am besten wissen, wieviel er wert ist!"

9. Bilden Sie Sätze mit den folgenden Wörtern:

Abwechslungsreich, einflussreich, lehrreich, ruhmreich, schneereich, traditionsreich, umfangreich, fettarm, erfindungsarm, kalkarm, kalorienarm, lichtarm, wasserarm, zuckerarm.

10. Vergleichen Sie den Gebrauch der Verben *lassen, verlassen, bleiben*.

1. Der Junge ließ sein Fahrrad vor dem Tor. 2. Der Werkleiter verließ eilig das Zimmer. 3. Ich lasse das Telegramm auf dem Tisch. 4. Wo sind Ihre Bücher geblieben? 5. Bleiben Sie bitte am Apparat! 6. Die Kräfte verließen den Bergsteiger. 7. Laß alles, wie es ist. 8. Viele Menschen möchten unter denen sein, die als erste unseren Planeten verlassen und den Kosmos erreichen. 9. Lassen Sie das bleiben. Wir wollen das lieber bleiben lassen. 10. Die Tendenz bleibt bestehen. 11. Die Zigarre blieb brennen. 12. Der Brief blieb unbeantwortet.

11. Antworten Sie.

Muster. Wann verlassen Sie Odessa? (morgen)

Wir verlassen Odessa morgen.

1. Wo hast du den Kugelschreiber gelassen? (in der Tasche). 2. Wann verlassen wir die Stadt? (morgen früh). 3. Wo kann ich die Jacke lassen? (da). 4. Wer verläßt das Museum? (die Schüler). 5. Wo ist der Hund geblieben? (in dem Haus). 6. Wo hat der Mann das Boot gelassen? (am Ufer). 7. Wie lange wollen Sie im Hotel bleiben? (nur eine Woche). 8. Wo hat er seine warmen Sachen gelassen? (in der Tasche).

12. Setzen Sie die Verben *lassen, verlassen* ein.

1. Der Zug ... die Bahnhofshalle. 2. Die Kräfte ... die Kranke. 3 Die Tochter ... das Essen im Kühlschrank. 4. Der Mann ... den Regenschirm im Korridor. 5. Bei schlechtem Wetter ... der Alte das Haus nicht gern. 6. Ich ... meine Sachen hier. 7. Der Mut hat den Sportler ... 8. Man darf den Verwundeten nicht allein ... 9. Sie ... uns schon? 10. Sie ... ihre Koffer im Zug. 11. Der Zug ... die Station. 12. Wo hat die Großmutter ihre Brille ...? 13. Der Zuschauer... den Saal. 14. Wo ... du den Brief? 15. Das Schiff ... den Hafen.

13. Antworten Sie. Gebrauchen Sie in der ersten Antwort das Verb *lassen*, in der zweiten Antwort - das Verb *bleiben*.

Muster. Wo ist deine kristallene Vase? (bei der Großmutter)

Ich habe sie bei der Großmutter gelassen.

Wo ist der Brief? (im Briefkasten)

Der Brief ist im Briefkasten geblieben.

1. Wo ist sein Regenschirm? (zu Hause) 2. Wo ist Ihr Professor? (mit seinem Assistenten in Kiew) 1. Wo ist Ihr Buch? (auf dem Schreibtisch) 2. Wo ist dein Freund? (im Hof) 1. Wo ist sein Auto? (vor dem Haus) 2. Wo ist der Arbeiter? (in dem Betrieb) 1. Wo ist der Hut? (auf der Hutablage) 2. Wo ist der Junge? (im Kino) 1. Wo ist das Programmheft? (in den Händen) 2. Wo ist der Schauspieler? (auf der Bühne) 1. Wo ist die Fahrkarte? (in der Sporttasche) 2. Wo ist der Schaffner? (draußen) 1. Wo ist Ihr Radio? (im Zelt) 2. Wo ist das Wörterbuch? (in der Reisetasche) 1. Wo sind die Äpfel? (in dem Supermarkt) 2. Wo sind die Papiere? (im Geldschrank)

14. Übersetzen Sie in Ihre Muttersprache. Waren Sie schon einmal in einem typisch deutschen Gasthaus? Wie hat es Ihnen gefallen? Besprechen Sie im Kurs!

In Deutschland gibt es viele Gasthäuser. Man nennt sie auch Gasthof. Beide Wörter bedeuten aber das Gleiche: Ein Gasthaus ist ein Gebäude, in dem Menschen schlafen können – gegen Geld. Es ist also kein normales Wohnhaus, sondern so etwas wie ein Hotel. Früher gab es die Unterscheidung beider Wörter: Der Gasthof war so etwas wie ein Bauernhof, der Gäste aufnahm. Hier konnten auch Kutschenpferde unterkommen. Das Gasthaus war ein normales Haus.

Der Unterschied zwischen Gasthaus und Hotel ist schnell erklärt: Gasthäuser gibt es schon viel länger als Hotels. Sie entstanden zum Beispiel entlang der Strecken, auf denen die Postkutsche unterwegs war. Unterwegs konnte Der Kutscher hier übernachten und die Pferde austauschen oder pausieren lassen.

In vielen kleinen Gemeinden auf dem Land gibt es ein Gasthaus, es liegt meist an der Straße und heißt dann zum Beispiel „Zur Post“, weil die Gasthäuser eben aus der Zeit der Postkutschen stammen. In Städten sind sie seltener zu finden. Außerdem sind Gasthäuser lange nicht so luxuriös und komfortabel wie manche Hotels. Gasthäuser sind im ursprünglichen Sinn eher schlicht und bieten weniger Service. Aber natürlich vermischt sich das in unserer Zeit alles sehr.

Gasthäuser sind in zwei Bereiche aufgeteilt. Es gibt einen Bereich, in dem gegessen und getrunken wird, das ist die Gaststätte. Und dann gibt es noch die Schlafzimmer für die Gäste. Oft steht an der Fassade dieser Gasthäuser groß das Wort „Fremdenzimmer“ – das ist etwas veraltet, und es klingt nicht sehr einladend, oder? Gaststätten bieten nicht nur ihren Übernachtungsgästen Essen und Getränke an, sondern auch anderen Besuchern. Hier gibt es meist traditionelles Essen aus der Region. Man wird also eher keine Pizza oder indisches Essen in einer Gaststätte finden. Die Einrichtung ist meistens eher rustikal. Aber natürlich gibt es auch modern eingerichtete Gaststätten. In Bayern haben Gaststätten oft einen Kachelofen, also einen großen Ofen, der mit Kacheln verkleidet ist. Außen am Kachelofen ist eine Bank, auf die man sich setzen kann. Denn die Kacheln speichern Wärme und im Winter ist es sehr angenehm, hier zu sitzen.

In kleineren Gemeinden sind die Gasthäuser oft auch Treffpunkt für die Bevölkerung. Hier sitzen die älteren Herren am Stammtisch – das ist ein Tisch, der extra für die Gäste reserviert ist, die regelmäßig kommen. Und es gibt oft einen kleinen Nebenraum oder einen Bereich, in dem sich zum Beispiel Vereine treffen können, wenn sie Veranstaltungen abhalten. Wenn sie also zum Beispiel einen neuen Vorstand wählen möchten. Die Gasthäuser sind meist im Zentrum zu finden, also entweder an der wichtigsten Straße des Ortes oder in der Nähe des Rathauses, in Bayern auch meistens in der Nähe des Maibaums.

Wo steht nun das älteste Gasthaus der Welt? Darüber sind sich nicht alle einig. Manche sagen, es ist die Gaststätte Röhl bei Regensburg, denn sie steht im Guinness-Buch der Rekorde als seit 1658 durchgehend geöffnet. Aber auch die Gaststätte „Zum Riesen“ in Miltenberg, „Zum roten Bären“ in Freiburg und die „Herberge zum Löwen“ am Schönberg möchten das älteste Gasthaus Deutschlands sein – und auch der Stiftskeller in Salzburg. Letztlich ist es ja egal, welches Gasthaus das älteste ist – wichtig ist, dass man sich dort als Besucher wohlfühlt, oder? Das bekannteste Gasthaus der Welt ist wahrscheinlich das Hofbräuhaus in München.

(<https://slowgerman.com>)

## ÜBUNGEN ZUM THEMA

### 1. Antworten Sie

1. Wandern Sie in der Freizeit gern? 2. Paddeln Sie? 3. Welche Wanderrouen bevorzugen Sie im Sommer? 4. Zelten Sie oft? 5. Sind Sie ein Dauerzeltler? 6. Suchen Sie Erholung manchmal in einer ruhigen Gegend? 7. Bekommen immer einen Ferienplatz? 8. Reisen Sie zur Erholung ans Meer? 9. Sind Sie gut zu Fuß? 10. Machen Sie eine Bergtour oder Skitour? 11. Nehmen Sie an Tanzfahrten, Tagesfahrten teil? 12. Unternehmen Sie hin und wieder eine Flugreise? 13. Gefällt Ihnen eine Schlittenpartie? 14. Welche Spiele haben Sie im Sommer besonders gern? 15. Mit wem tauschen Sie Ihre Urlaubserlebnisse aus?

2. Geben Sie den Inhalt des nachstehenden Dialogs wieder.

## IN DER FREIEN NATUR

- Es ist so schön, um den Müggelsee herumzuwandern. Ich führe euch an eine Stelle, an der kaum Leute sind, nur ein paar Angler hocken neben einer Weide.  
- Der weite See liegt vor uns. erinnert ihr euch an Schiller! „Es lächelt der See, er ladet zum Bade“.

- Stehen wir eine Weile am Steilufer. Der Sand rieselt an unseren Füßen, Kiefern riechen nach Harz.
- Woran denkst du?
- Hin und wieder taucht die Sehnsucht nach der alten Heimat in mir auf.
- Stehst da wie ein Denkmal! Baden wir!
- Und du trittst erst ans Wasser.
- Ich prüfe mit der Fußspitze die Wassertemperatur. Das Wasser ist nicht sehr warm. Die lange Regenzeit hat es abgekühlt. Nun, ich werfe mich mit kühnem Hechtsprung in die Fluten. Wo bist du, Rudi?
- Ich tobe in der Nähe des Ufers.
- Ich schwimme ran, spritze nicht. Ziemlich kühl. Aber wenn drin bist, macht's Spaß. Schwimm mir nach!
- Unmöglich. Du schwimmst, als hättest du Rekorde zu brechen.
- Ich halte aber einen bestimmten Abstand.
- Kommen wir an den Stand. Anton sitzt am Steilufer und hält Ausschau nach uns.
- Ich stürme zu dir. Gleich setzen wir uns neben ihn ins trockene Gras.
- Anton, was kurbelst du an deinem Radio?
- Finde aber nichts Echtes, oder Empfang ist hier schlecht. Hier sind eure Wurstbrote.
- Und ich habe unser Federballspiel mitgebracht. So verbringen wir den Nachmittag, glaube ich, zur allgemeinen Zufriedenheit.
- Müssen das gute Wetter ausnutzen. Die Zeit vergeht wie im Fluge.

3. Schreiben Sie die Fortsetzung der Erzählung. Betiteln Sie Ihren Aufsatz.

Unter dem Takt der Paddelschläge schob sich das Boot langsam stroman. Die Jungen waren froh, daß sie allein wandern mußten. An einer Stelle verweilten sie. Vor ihnen lag ein großer Baumstamm. Er war quer in den Strom gestürzt. Die starken Wurzeln hielten ihn noch am Ufer fest. Nur ein paar Zweigspitzen ragten aus dem Wasser. Es war eine tückische Bootsfalle. (das Boot kippt um, sich vom Kanu abstoßen, sich festhalten an Akk., hochkommen, tauchen, lange unter Wasser bleiben, mit letzter

Kraft Versuchen, zum Ufer treiben, sich in acht nehmen, im weiten Bogen das Boot vorbeisteuern, gute Fahrt machen).

4. Erweitern Sie den nachstehenden Dialog.

- Ich gehe wieder angeln, kommst du mit?

- Ja. Wo angeln wir?

- In der Nähe der Insel.

- Die Sonne wärmt ein bißchen.

- Heute haben wir mehr Anglerglück. In unserem Eimer schwimmen schon ein paar Fische mittlerer Größe.

- Zieh die Angel hoch, der Schwimmer versinkt.

- Dein Schwimmer geht auch in die Tiefe.

- Oh, ich ziehe einen Fisch aus dem Wasser, der alle bisherigen Fänge in den Schatten stellt. Es ist ein Hecht, und der Räuber ist nicht erfreut, daß es nun mit seinem Piratendasein aus ist.

- Petri Heil! Unser Urlaub neigt sich dem Ende zu, und wir werden zünftige Fischer, später auch Eisfischer.

- Im Heim empfängt man uns mit großem Hallo. Wir sind nun erfolgreiche Angler. Mein Hecht findet sicher viele Bewunderer...

5. Erzählen Sie von einer Seereise. Gebrauchen Sie die angegebenen Wörter und Wendungen.

Das Kreuzfahrtschiff, das Fahrgastschiff, vor Anker gehen, die Anker lichten, das Fallreep herunterlassen, auf hoher See, hoher Wellengang, den Hafen anlaufen, auf dem Sonnendeck sein, seekrank oder seefest sein, an Land gehen, der Laufsteg soll an Deck gehoben werden, am Kai bleiben, sich über die Reling beugen, Kreuzfahrt-Romantik mit viel Land in Sicht, eine Fahrkarte für den Überseedampfer, vom Bug zum Heck laufen.

6. Lesen Sie den Dialog. Führen Sie ein Gespräch über den Winterurlaub unter Verwendung der Lexik des Dialogs.



## IM FERIENHEIM

- Am Vormittag des nächsten Tages fahren wir in die Uckermark. Das Heim liegt in einem tiefverschneiten Wald. Vom Fenster unserer Zimmer sieht man auf die verschneite Fläche eines großen Sees. Und ringsherum dichter Wald

- Also, jetzt werden wir uns erholen. Wer das nicht tut, wird in einem der Eislöcher versenkt. Ich bin ja Meister im Eisangeln.

-Ich gehe mit auf den See. Filzstiefel können wir uns leihen. Ich schlage das Eis auf, dann halten wir die Angeln ins Eisloch und warten.

- Aber hin und wieder dröhnt der See, ein Riß läuft über das Eis.

- Man muß sich in acht nehmen.

- Wir haben Ferien, und hier ist es schön. In den nächsten Tagen toben wir uns aus, laufen auf den Brettern durch den Wald, beobachten Rehe an den Futterraufen.

- Und ich brate uns Äpfel, magst du Bratäpfel?

- Und wie, Bratäpfel sind Sonderklasse.

-Bei mir alles ist Sonderklasse. Wir machen eine Wanderung zu einer alten Mühle. In der Veranda können wir Tischtennis spielen. Und den Langlauf betreiben wir zur Erschöpfung. Langlauf erzieht zur Ausdauer.

Wir müßten mal nach Potsdam raus, dort kenne ich ein paar anständige Berge, dort ist eine kleine Schussfahrt möglich.

- Die Ferien sind schließlich dazu da, dass der Mensch mal mehr Zeit hat als sonst.

- Ja, die Urlaubstage tun uns gut.

7. Lesen Sie den Text und erzählen Sie über eine Flugreise.

Anfang August flog ich mit Eva, meiner Frau, in einer Linienmaschine der Aeroflot von Moskau nach Adler...

Ich spähte aus dem Flugzeugfenster und versuchte unter uns die Erde zu erkennen. Wolkenschleier entzogen mir den Blick auf das Land. Die Maschine befand sich laut Bordinformation in neuntausend Meter Höhe. Eva hatte mir den Fensterplatz überlassen, sie flog nicht gern.

Bevor die Maschine zur Landung ansetzte, zog sie eine weite Schleife über dem Meer, und es war, als würde das Flugzeug auf den Wellen landen.

In der Ferne stiegen die Berge des Kaukasus auf, wir entdeckten die ersten Palmen, deren Blätter sich im warmen Wind raschelnd rieben. Und es begannen die Wochen in diesem südlichen Land, die ich nicht vergessen kann.

Wir bewohnten ein Zimmer mit Blick zum Meer. Auf dem Balkon saßen wir oft bis spät in die Nacht.

Auf dem Balkon schrieben wir auch fleißig unsere Kartengrüße in die ferne Heimat.

(Nach „Eine Anzeige in der Zeitung“ von G. Görlich)

8. Lesen Sie über die Reisearten in den Märchen und phantasieren Sie über die Reisen in der Zukunft.

„Lieber Muck, du verstehst den Gebrauch der Pantoffeln noch nicht recht. Wisse, wenn du dich in ihnen dreimal auf dem Absatz herumdrehst, so kannst du fliegen, wohin du willst“. So träumte der kleine Muck. Als er aufwachte, beschloss er, alsbald einen Versuch zu machen ... und endlich glückte es. Wie ein Rad fuhr er auf seinem Absatz herum, wünschte sich in die nächste Stadt und - die Pantoffeln ruderten hinauf in die Lüfte, liefen mit Windeseile durch die Wolken, und ehe sich der kleine Muck noch besinnen konnte, wie ihm geschah, befand er sich schon auf einem Marktplatz...

(Nach "Der kleine Muck" von W. Hauff)

9. Übersetzen Sie ins Ukrainische. Beachten Sie die Vokabeln **die Erholung, sich erholen**.

1) Die Erholung ist notwendig. 2) Seine Erholung (здоровье) macht langsame Schritte. 3) Er wird zur Erholung geschickt. 4) Ich fahre zur Erholung. 5) Eine länger dauernde Erholungszeit ist notwendig. 6) Sie ist zur Erholung in Odessa.

7) Wie haben Sie sich erholt? 8) Hier erholen sich die Kinder gut. 9) Allmählich erholte ich mich. 10) Ich bin hierhergekommen, um mich zu erholen. 11) Von dem Schrecken habe ich mich noch nicht ganz erholt. 12) Der Kranke erholt sich schnell. 13) Wir wohnen in einem Erholungsheim am Strand. 14) Wo ist das nächste Erholungsheim?

10. Übersetzen Sie ins Deutsche. Beachten Sie die Vokabeln **die Erholung, sich erholen**.

1) Їй терміново потрібен відпочинок. 2) Хвора стала швидко одужувати. 3) Ми поїдемо на відпочинок в серпні. 4) Дівчинка ще не прийшла до тям від переляку. 5) Сподіваюся, він швидко поправить своє здоров'я. 6) Де Ви відпочивали в цьому році? 7) Діти, напевно, добре відпочинуть в цьому будинку відпочинку. 8) Цей будинок відпочинку на узбережжі відомий своїм мальовничим ландшафтом. 9) Ми приїхали до цього курортного міста, щоб гарненько відпочити. 10) Відпочинь добре! Це тобі потрібно після хвороби.

11. Übersetzen Sie ins Ukrainische. Beachten Sie die Vokabeln **das Zelt, zelten**.

1) Wo habt ihr euer Zelt aufgestellt? 2) Auf dieser Wiese war ein großes Zeltlager. 3) Hier wollen wir das Zelt aufschlagen. 4) Sie haben fast zwei Wochen am Meer gezeltet. 5) Schlagen wir das Zelt auf! 6) Die Studierenden haben es vor, in den Ferien zu zelten.

12. Übersetzen Sie ins Deutsche. Beachten Sie die Vokabeln **das Zelt, zelten**.

1) Ви жили в цьому році в наметі? 2) Мені здається, що жити в наметі досить романтично. 3) Де ми розіб'ємо намет? - Біля моря, звичайно! 4) На лузі ми помітили наметовий табір. 5) На канікулах ми майже три тижні жили в наметі.

13. Übersetzen Sie ins Ukrainische. Beachten Sie die Vokabeln **die Reise, reisen**.

1) Ich war auf Reisen. 2) Er ist wieder auf Reisen. 3) Ich habe meine Reise in dieser Stadt unterbrochen. 4) Ich wünsche Ihnen glückliche Reise! 5) Wo ist das nächste Reisebüro? 6) Wir sind von einer langen Reise zurückgekommen. 7) Wir möchten durch Ihr Reisebüro ein Doppelzimmer im Hotel bestellen. 8) Wohin geht deine Reise? 9) Erzählen Sie von Ihrer Reise nach Spanien! 10) Ich mache mich gerade reisefertig. 11) Sie sind schon reisefertig. 12) Wie heißt Ihre Reisegefährtin?

14. Übersetzen Sie ins Deutsche. Beachten Sie die Vokabeln **die Reise, reisen**.

1) Де знаходиться бюро подорожей, про яке Ви розповідали? 2) Ми наразі збираємося в дорогу. 3) Чи могли б ми замовити номер у готелі через Ваше бюро подорожей? 4) «Щасливої дороги!» - крикнули вони нам услід. 5) Він був

змушений перервати свою подорож через негоду. 6) Познайом, будь ласка, твого супутника!

15. Übersetzen Sie ins Ukrainische. Beachten Sie die Vokabeln *der Ausflug, einen Ausflug machen*.

1) Sie wird einen Ausflug mit dem Dampfer machen. 2) Unsere Studenten machen oft Ausflüge in die Umgebung von unserer Heimatstadt, um sie besser kennen zu lernen. 3) Welche Ausflugsorte können Sie uns empfehlen? 4) Sie wollen einen Ausflug aufs Land an diesem Wochenende machen. 5) Wann findet der Ausflug in die Umgebung von Charkiw statt? 6) Wir sind eben vom Ausflug zurückgekehrt.

16. Übersetzen Sie ins Deutsche. Beachten Sie die Vokabeln *der Ausflug, einen Ausflug machen*.

1) Студенти збираються зробити вилазку за місто. 2) Які заміські місця ти можеш порекомендувати? 3) Екскурсія відбудеться в ці вихідні. 4) Діти щойно повернулися з екскурсії. 5) Як пройшла екскурсія? 6) Мені подобається робити походи по околицях міста.

17. Übersetzen Sie ins Ukrainische. Bilden Sie einen Dialog.

### **Pass- und Zollkontrolle**

-Zeigen Sie Ihren Reisepass und Ihre Zollerklärung.

-Führen Sie Sachen mit, die verzollt werden müssen?

- Führen Sie Sachen mit, deren Einfuhr (Ausfuhr) verboten ist?

-Haben Sie Gegenstände, die für dritte Personen bestimmt sind?

-Sie müssen eine Zollerklärung ausfüllen.

- Sie müssen für diese Gegenstände Zoll bezahlen.

-Zollfrei dürfen Waren im Werte von... Euro ausgeführt werden.

-Haben Sie (ausländische) Währung?

-Alles ist in der Zollerklärung aufgeführt.

-Bitte öffnen Sie diesen Koffer (diesen Kofferraum).

### **Auf dem Bahnsteig**

-Von welchem Bahnsteig fährt der Zug nach...?

- Ist das der Zug nach...?
- Auf welchem Bahnsteig fährt der Zug aus Berlin ein?
- Ihre Fahrkarte bitte! Gehen Sie bitte durch! Abteil 2, Platz 4.
- Wecken Sie mich 30 Minuten vor der Grenze.
- Wo ist der Speisewagen (die Steckdose)?
- Der Speisewagen ist an der Spitze des Zuges.
- Wie lange haben wir noch bis ... zu fahren?
- Wo sind wir jetzt?

18. Ordnen Sie richtig zu. Bestimmen Sie das Geschlecht der Substantive.

1. Verkauf von Flugtickets	A. Заповіти рейс в Н.
2. Gepäckabfertigung	B. Розклад руху літаків
3. Registrierung der Flugtickets	C. Пасажир
4. Handgepäck	D. Вихід на посадку
5. Passkontrolle	E. Посадковий талон
6. Zollkontrolle	F. Час вильоту
7. Bordkarte	G. Митний контроль
8. Ausgang zum Flugfeld	H. Видача багажу
9. Betreten des Flugfeldes ist nicht gestattet	I. Аеропорт
10. Flughafen	J. Оформлення багажу
11. Waage	K. Продаж квитків
12. Gepäckausgabe	L. Митна декларація
13. Reisepass	M. Вихід на льотне поле заборонено
14. Übergepäck	N. Ручна поклажа
15. Zollerklärung	O. Реєстрація квитків
16. Fluggast	P. Закордонний паспорт
17. Abflugzeit	Q. Ваги
18. Ankunftszeit	R. Зайва вага

19. Flug nach N. buchen	S. Паспортний контроль
20. Flugplan	T. Час прильоту

19. Lesen und übersetzen Sie den Dialog. Bilden Sie ähnliche Situationen.

**Auf dem Flugplatz.**

Angela: Los! Beeile dich, sonst kommen wir zu spät!

Otto: Ich bitte um Verzeihung! Sagen Sie bitte, wo ist die Abfertigung für den Flug Nr. 34?

Angestellte 1: Da drüben.

Angela: Vielen Dank für die Hilfe!

Ansage: *Liebe Fluggäste! Bereitgestellt wird das Flugzeug Berlin-München, Flug Nr. 34. Die Fluggäste für den Flug nach München werden gebeten, sich zum Ausgang A zu begeben.*

Otto: Da sind wir endlich mal. Guten Tag!

Angestellte 2: Guten Tag! Dürfte ich Ihre Flugtickets sehen? Stellen Sie Ihr Gepäck auf die Waage. Sie haben Übergepäck und müssen 10 Euro nachzahlen.

Ansage: *Liebe Fluggäste! Der Flug Nr. 34. nach München wird wegen ungünstiger Wetterbedingungen verschoben. Achten Sie bitte auf weitere Durchsagen.*

Otto: Was ist eben durchgesagt worden? Ich habe das nicht verstanden.

Angela: So ein Pech! Das Wetter hat sich leider verschlechtert. Unser Flug ist verschoben worden. Wir müssen warten.

20. Lesen Sie die Verkehrszeichen. Prüfen Sie sich.

1. Halt	A. Бережись тролейбуса!
2. Halten geboten	B. Бережись трамвая!
3. Umleitung	C. Проїзд по трамвайних коліях заборонений!
4. Übergang	D. Бережись автомобіля
5. Einbahnstraße	E. Рух в 2 ряди

6. Zweispuriger Verkehr	F. Односторонній рух
7. Achtung! Auto!	G. Об'їзд
8. Achtung! Straßenbahn!	H. Зупинка обов'язкова
9. Achtung! Obus!	I. Перехід
10. Fahrt auf Straßenbahngleisen verboten!	J. Стоп

## THEMA 2

### DAS ESSEN

#### THEMENBEZOGENER WORTSCHATZ

Der Aufschnitt;

die Brühe;

der Schweinebraten;

der Grieß-, Hafer-, Reis-, Hirse-, Milchbrei;

die Buchweizengrütze;

der Weißkohl, der Blumenkohl; der Rosenkohl;

der Rettich;

der Meerrettich

das Radieschen;

der Schnittlauch, die Zwiebel

der Knoblauch;

die Petersilie; der Sellerie; der Dill,

der Kürbis;

gefüllter Melonenkürbis

Beeren pflücken, pressen, kochen, einwecken, Beeren vom Strauch naschen;

die Stachelbeere; die Johannisbeere; die Heidelbeere; die Brombeere; die Weinbeere;

die Preiselbeere; die Moosbeere;

der Himbersaft;

die Kirsche; der Kirschkuchen; die Kirschkpflaume;  
die Aprikose, die Quitte; die Ananas, die Apfelsine (Orange), die Zitrone; die Feige;  
die Melone; die Wassermelone;  
die Walnuß; die Haselnuß;  
das Essen kochen, umg. machen, aufwärmen;  
das Essen auf den Tisch bringen, stellen.  
Du läßt dein Essen kalt werden. Laß dein Essen nicht kalt werden! Sie brachte zum Essen ihre Freundin mit. Bis zum Essen bin ich wieder zurück. Der Minister gab zu Ehren der ausländischen Gäste ein Essen;  
j-n zum Essen einladen;  
das Eintopfessen, der Eintopf;  
der Essenkübel;  
der Wandschrank  
der Abwaschtisch;  
der Küchenhocker;  
die Gasbackröhre; das Küchenblech;  
die Brotschneidemaschine;  
ein großer, emaillierter Kochtopf:  
die vorgeschriebene Kochzeit genau einhalten;  
der Schnellkochtopf:  
die elektrische Kaffeemühle; der Tauchsieder;  
das Fleisch auf kleiner Flamme weich kochen;  
die Milch kocht, die Eier kochen schon;  
die Nudeln in sprudelnd kochendes Salzwasser,  
das Kaffeeextraktpulver;  
der Kaffeewärmer;  
das Buttermesser, die Butterdose,  
das Milchkännchen; die Terrine, die Suppenschüssel;  
die Suppenkelle, Schöpfkelle;



die Bratenplatte;  
der Tortenheber;  
die Kompottschale; kalte Schale;  
der Pumpernickel - Вестфальский пряник;  
der Salzstreuer, der Pfefferstreuer

2. Bilden Sie Sätze.

1. Wir sein, gerade. zu, die richtige Zeit, hier. 2. Wollen Sie, nicht, mit, essen, uns? 3. Bratwurst, und, Kartoffelpüree, heute, wird serviert. 4. Bei uns, herrschen, mustergültige Ordnung. 5. Sie, werden speisen, bei uns, wie im Restaurant "Oskar". 6. Ein weißes Wachstuch, bedecken, der Tisch. 7. Wir, ein einmaliges Erlebnis, feiern. 8. Die Mädchen, zusammenstellen, die Teller. 9. Sie, fragten, nach, heißes Wasser. 10. Sie, abwaschen, die Teller. 11. Inge, hinüberwerfen, mir, ein Handtuch. 12. Die Jungen, abtrocknen, die Eßschalen. 13. Sie, fortstellen, das Geschirr. 14. Als Auftakt, zu, eine Mahlzeit, wird gegeben, gern, eine kleine Vorspeise. 15. Vorspeisen, müssen, verlockend aussehen, und wirken, appetitanregend.

3. Antworten Sie.

Muster. Womit kann dieser Salat bestreut werden? (mit gehacktem Ei) - Dieser Salat kann mit gehackten Ei bestreut werden.

1. Worauf werden die Ölsardinen gelegt? (auf vier Tellerchen) 2. Womit kann dieser Salat verziert werden? (mit winzigen Schinkenröllchen oder Geflügelfleischwürfelchen) 3. Was bestellen wir als Vorspeise? (ein Obstsalat, ein Gemüsesalat) 4. Was nehmen wir für die Gruppe? (eine Fleischbrühe mit Klößchen, eine Reissuppe, eine Blumenkohlsuppe) 5. Welchen Kuchen ziehst du vor? (Quarkkuchen, Apfelkuchen, Streuselkuchen, Aprikosenkuchen, Himbeerkuchen, Pflaumenkuchen) 6. Was bedarf guter Überlegung? (die richtige Auswahl der notwendigen Nahrungsmittel) 7. Was erhöht die Bekömmlichkeit der Speisen? (viel Abwechslung in der Zusammenstellung und appetitliches Anrichten)

## ÜBUNGEN ZUM THEMA

1. Lesen Sie den Dialog. Geben Sie den Inhalt des Dialogs wieder.

Guten Tag! Gestatten Sie, dass ich hier Platz nehme? - Guten Tag! Bitte schön! Zwei Stühle sind noch frei.

- Darf ich einmal die Speisekarte haben?

- Bitte sehr!

- Ich staune, wieviel Gerichte man hier anbietet. Man isst hier sehr gut.

- Ja, das Restaurant ist bekannt für seine ausgezeichnete Küche.

- So viele Salate: Erbsensalat, roher Möhrensalat, Möhren Apfelsalat, Radieschensalat, Gemüsesalat, Gurkensalat Tomatensalat, Sauerkrautsalat, Champignonsalat, Heringssalat Fleischsalat mit Mayonnaise.

- Wir essen oft hier. Besonders empfehlen wir Ihnen "Champignonsalat".

- Danke für den Hinweis. Ich folge Ihrem Rat.

- Die Nudelsuppe schmeckt auch sehr gut. - Ja, ich esse die Nudelsuppe mit Huhn oder Rindfleisch gern.

- Auf der Tageskarte finden Sie viele Gerichte: gebratene Leber, Entenbraten, Gänsebraten, Brathuhn mit Zitrone und Kartoffeln, Hammelfleisch mit Gemüse.

2. Übersetzen Sie ins Ukrainische. Beachten Sie die Vokabeln das Essen, essen.

1. Haben Sie schon zu Mittag gegessen? 2. Er isst für drei. 3. Hier isst (speist) man gut. 4. Es ist höchste Zeit, dass wir essen gehen. 4. Schon wieder essen! Den ganzen Tag tun wir nichts als essen! 5. Was gibt es bei Ihnen zu essen? 6. Ich esse, wann und wie es gerade kommt. 7. Kann man noch eine Kleinigkeit essen und trinken? 8. So viel kann ich nicht essen. 9. Was gibt es bei Ihnen zu essen? 10. Ich esse gern gut. 11. Sie essen zu viel Fleisch und Fett. 12. Bleiben Sie bitte zum Essen! 13. Das Essen steht schon auf dem Tisch! 14. Das ist ein feines Essen. 15. Sie mäkelte immer an dem Essen herum. 16. Es gibt das einfachste Essen. 17. Ich begnüge mich mit dem einfachsten Essen.

3. Übersetzen Sie ins Deutsche. Beachten Sie die Vokabeln das Essen, essen.

1. Залишайтеся, будь ласка, з нами пообідати. 2. У їдальні дають найпростішу їжу. 3. Хто у Вас вдома готує? 4. Ми задовольняємося найпростішою їжею. 5. У тебе є що поїсти? 6. Тут годують зазвичай дуже добре. 7. Діти цілий день нічого не їли, так як грали у дворі. 8. Вона охоче їсть рибу ніж м'ясо. 9. Ця страва цілком їстівна. 10. Мій син завжди вередує в їжі. 11. Вони люблять добре поїсти. 12. Чи можна зісти що-небудь?

4. Übersetzen Sie ins Ukrainische. Beachten Sie die Vokabeln das Kochen, kochen.

1. Das Wasser kochte. 2. Die Milch auf dem Herd hat schon gekocht. 3. Wer hat für euch gekocht? – Wir haben selbst gekocht. 4. Frau Müller ist eine saubere und sparsame Köchin. 5. Er ist Schiffskoch. 6. Unsere Mutter kocht gern und oft. 7. Im Teekessel hat das Wasser schon gekocht. 8. Er kochte vor Empörung. 9. Viele Köche verderben den Brei. 10. Die Mutter kocht für die Kinder den Brei mit Milch.

5. Übersetzen Sie ins Deutsche. Beachten Sie die Vokabeln das Kochen, kochen.

1. Хто у Вас готує їжу в родині? 2. Вода в каструлі вже закипіла. 3. Молоко вже кипіло хвилину тому. 4. Манна каша зварена на молоці. 5. Вона кухарка на кораблі. 6. Пані Іваненко - відмінна і досвідчена куховарка. 7. Вона кипіла від обурення.

6. Übersetzen Sie ins Ukrainische. Beachten Sie die Vokabeln der Braten, braten.

1. Hier wird alles in Butter gebraten. 2. Der Fisch Brät schon in der Pfanne. 3. Der Braten ist sehr saftig. 4. Ich werde mir Braten mit Kartoffeln bestellen. 5. Würden Sie mir zum Braten Makkaroni geben? 6. Welchen Braten bestellen wir, Rinderbraten, Hammelbraten oder Schweinebraten? 7. Die Buletten sind schön braun gebraten. 8. Er lässt sich in der Sonne braten. 9. Ich werde ihm den Braten versalzen!

7. Übersetzen Sie ins Deutsche. Beachten Sie die Vokabeln der Braten, braten.

1. Свиняча печеня дуже соковита. 2. Ми хочемо замовити печеню в цьому кафе, вона дуже смачна. 3. Ми часто влітку загоряємо. 4. Котлети ще не досить підсмажені, потрібно почекати. 5. Як довго смажиться м'ясо? 6. Я збираюся підсмажити яечню на маслі. 7. Ми зіпсуємо їй задоволення!

8. Lesen und übersetzen Sie den Text ins Ukrainische.

Was isst man in Deutschland? Typisch deutsches Essen!

Hier gibt es Roulade mit Spätzle und Rotkohl.[ © Quelle: pixabay.com ]



Lasagne stammt aus Italien, wird aber in Deutschland genauso gerne gegessen.[ © Quelle: pixabay.com ]



Neben Brot zum Frühstück und Abendessen isst man in Deutschland mittags traditionell als warme Mahlzeit Fleisch, Gemüse und Kartoffeln. Das Fleisch kann zum Beispiel ein Schnitzel oder Braten sein. Es stammt vor allem vom Schwein.

Kartoffeln gab es früher vor allem als Salz- und Pellkartoffeln. Auch Bratkartoffeln, Kartoffelbrei oder Knödel sind heute typische Beilagen, ebenso natürlich Pommes frites. Reis und Spätzle, also Nudeln, werden aber auch gerne gegessen.

Klassische deutsche Gemüsesorten sind Blumenkohl, Bohnen, Gurken, Möhren und Erbsen. Heute findet man oft auch Tomaten oder Brokkoli auf dem Teller. Im Frühsommer schmeckt der Spargel, im Winter Rosenkohl und Grünkohl.

Im Ausland gilt als das typisch deutsche Essen Bratwurst mit Sauerkraut und Bratkartoffeln. Allerdings hat sich das deutsche Essen in den letzten 50 Jahren sehr gewandelt. Menschen, die aus dem Ausland nach Deutschland zogen, brachten auch ihre Gerichte mit. Pizza und Nudeln sind bei uns heute genauso selbstverständlich wie Döner, Gyros oder Sushi.

Das deutsche Essen ist aber auch vielfältig an Sorten von Brot, Käse, Wurst und Milchprodukten. Nicht zu vergessen Süßes wie Kuchen, Torten und anderes Gebäck. Gewürzt wird vor allem mit Salz und Zwiebeln, dazu gibt es Kräuter wie Petersilie und Schnittlauch.

Morgens, mittags, abends

Brötchen und Kaffee gehören häufig zum Frühstück in Deutschland.[ ©

Quelle: pixabay.com ]



Zum Frühstück gibt es klassisch Brot, Toast oder Brötchen. Darauf gibt es Butter und Marmelade, Honig oder Schokocreme, aber auch Käse oder Wurst. Jedoch essen viele Deutsche auch Cornflakes oder Müsli zum Frühstück. Dazu gibt es ein heißes Getränk wie Kaffee, Tee, Milch oder Kakao. Vor allem am Wochenende schmeckt dann auch ein Frühstücksei dazu.

Traditionell wird mittags die Hauptmahlzeit eingenommen und warm gegessen. Abends gibt es dann das Abendbrot, das tatsächlich Brot ist. Dazu gibt es Wurst und Käse. Allerdings essen inzwischen auch viele Familien abends warm. Mittags sind die Erwachsenen bei der Arbeit und die Kinder kommen auch oft erst nachmittags heim.

Brot wird in vielen Sorten  
gebacken.[ © Quelle: pixabay.com ]



Brot

Was vermissen deutsche Auswanderer am meisten? Das Schwarzbrot! Das gibt es nämlich in anderen Ländern nicht zu kaufen. In Deutschland werden insgesamt sehr viele Brotsorten gebacken. Neben Schwarzbrot gibt es vor allem Graubrot. Auch Weißbrot ist aber zu haben. Das Laugengebäck stammt aus Süddeutschland, wird aber inzwischen auch im Norden überall angeboten.

Hier gibt es Kartoffelsalat zum  
Schweinebraten.[ © Quelle:  
pixabay.com ]



Schweinebraten und Frikadellen

Auch wenn deftige Fleischgerichte nicht mehr so im Trend liegen wie vor 50 Jahren, essen die Deutschen nach wie vor gerne Fleisch und Wurst. Das meiste davon stammt mit 60 Prozent vom Schwein. Geflügel wird zu 20 Prozent gegessen, Rindfleisch zu 15 Prozent. Typische Gerichte sind Schweinebraten, Frikadellen aus Hackfleisch,

Schnitzel, Kotelett, Rouladen, Gulasch und Würste wie Bratwurst, Bockwurst und Currywurst.

Fisch landet auch gerne mal im Brötchen! [ © Quelle: pixabay.com ]



Lachs und Forelle

Fisch wird nicht so viel wie Fleisch gegessen, kommt aber dennoch gerne auf den Teller. Traditionell hat man freitags immer Fisch gegessen. Manche Familien pflegen diese Tradition noch. Gerne werden Alaska-Seelachs, Zander, Karpfen und Forelle verzehrt. Lachs, Hering und Thunfisch landen ebenfalls häufig auf dem Teller.

Weißt du, was das ist? Dieses Gericht heißt Labskaus und stammt aus dem Norden Deutschlands. [ © Quelle: pixabay.com ]



Regional

Innerhalb von Deutschland gibt es aber auch viele regionale Spezialitäten. So isst man im Nordwesten gerne Labskaus, in Baden schmeckt ein Schäufele, in Schwaben

die Flädlesuppe. Aus Dresden kommt die Eierschecke, aus Hamburg das Franzbrötchen und im Rheinland schmeckt der "halve Hahn".

Vieles hat sich inzwischen über die Ursprungsregion ausgebreitet, etwa die Schwarzwälder Kirschtorte, die man in ganz Deutschland gerne schmaust (wobei ihr Ursprung gar nicht ganz klar ist).

Wer sich vegan ernährt, isst nichts, was von Tieren stammt. Gemüse, Obst und Nüsse stehen vor allem auf dem Speiseplan.[ © Quelle: pixabay.com ]



Fast Food, bio oder vegan?

Auf der einen Seite geht das Wissen um die frische Zubereitung von Nahrung vielfach verloren. Man bestellt sich lieber eine Pizza oder holt sich einen Hamburger und Pommes von der nächsten Burgerkette. Das ist nicht sehr gesund und führt dazu, dass viele Leute zu dick sind.

Auf der anderen Seite gibt es auch immer mehr, gerade junge Menschen, die sich mit frischen und gesunden Zutaten ernähren wollen. Sie kaufen in Bioläden ein oder ernähren sich vegetarisch oder vegan. Vegetarier essen kein Fleisch. Wer vegan lebt, verzichtet auf alle tierischen Produkte und isst also auch keine Eier und keine Milchprodukte.

Was gibt es noch zu essen in Deutschland?

Die Schwarzwälder Kirschtorte wird in ganz Deutschland gebacken.[ © Quelle: pixabay.com ]





Nudeln sind in Deutschland sehr beliebt. Hier gibt es Farfalle, die Schmetterlingsnudeln.[ © Quelle: pixabay.com



] Gyros ist wohl die beliebteste griechische Spezialität in Deutschland.[ © Quelle: pixabay.com ]



Pizza, Pasta und Co

Mit den Italienern, die einst zum Arbeiten nach Deutschland kamen, eröffneten auch bald die ersten italienischen Eiscafés und Restaurants. Wobei es das erste Eiscafé sogar schon 1799 gegeben haben soll. Es wurde im Alsterpavillon in Hamburg eröffnet, allerdings von einem Franzosen. Die Eisdielen und Restaurants mit italienischen Speisen und Getränken sind jedenfalls bis heute sehr beliebt. Neben Eis kann man im Eiscafé ja auch Cappuccino oder Latte macchiato bekommen. Neben Pizza Margherita oder Pizza Tonno schmecken den Deutschen auch Nudelgerichte gut, zum Beispiel Spaghetti bolognese. In Italien isst man die Hackfleischsoße allerdings eher mit Tagliatelle statt Spaghetti. Bei uns sind sie vielleicht sogar noch beliebter als in Italien. Die Vielfalt ist ebenfalls groß, wenn man in die Kochtöpfe weiterer Länder schauen will. Griechische und chinesische Restaurants gibt es in jeder Stadt, häufig kann man auch japanisch, spanisch oder vietnamesisch essen und vielleicht sogar karibisch oder australisch.

## Grillen

Solche Spieße landen gerne auf dem

Grill.[ © Quelle: pixabay.com ]



Was machen die Deutschen in ihrer Freizeit besonders gerne? Grillen! 97 Prozent der Deutschen sagen, dass sie gerne grillen. 90 Prozent besitzen einen eigenen Grill. Am beliebtesten ist nach wie vor der Holzkohlegrill vor dem Elektrogrill. Angeschmissen wird der Grill meistens im Garten, manchmal aber auch am Strand, auf dem Balkon oder im Park. Gegrillt wird an Geburtstagen und Feiertagen, am Wochenende und in den Ferien - und am liebsten mit Freunden.

Und nach wie vor wird am meisten Fleisch gegrillt: Bratwurst und Steak sind am häufigsten auf dem Grill zu finden. Aber der Anteil an Gemüse und

Fleischersatzprodukten steigt. Dazu werden gerne Brot und Salat gereicht, außerdem gehören Senf und Grillsoßen für die meisten Deutschen zu einem gelungenen Grillabend dazu.

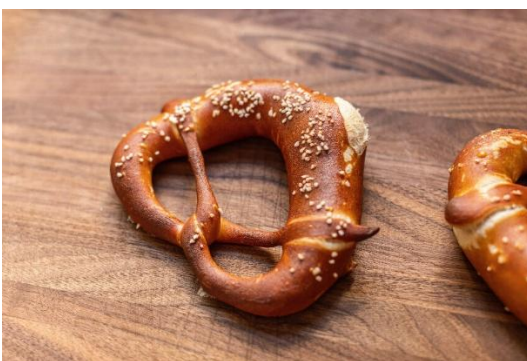
## 25 typische deutsche Gerichte & leckere Spezialitäten



Aufgrund der unterschiedlichen Regionen, Länder und lokalen Kulturen hat Deutschland eine Vielfalt regionaler kulinarischer Spezialitäten und traditioneller Gerichte. Oft ist man nur mit der Küche seiner eigenen Region vertraut ist, so dass es für viele schwierig ist, Gerichte aus anderen Regionen zu nennen! Möchtest du also mehr über das typische deutsche Essen erfahren? Hier ist eine Liste der 25 besten deutschen Gerichte, von den Klassikern bis zu den überraschendsten Spezialitäten!

### Deutsches Brot und traditionelles Gebäck

#### 1. Brezel, Symbol der süddeutschen Küche



Die Brezel bzw. die Brezn in Bayern ist ein wahres Symbol der deutschen Küche. Sie ist eine bayerische Spezialität, die man sicherlich auch in anderen deutschen Städten findet, aber nicht so wie in München, wo sie überall, zu jeder Tageszeit und vor allem

zum Frühstück mit Weißwurst, begleitet von honigsüßem Senf und natürlich einem halben Liter Bier, gegessen wird.

Die Brezel ist ein Laugenbrötchen aus gesalzenem Teig in Form von ineinander verschlungenen Knoten und mit groben Salzkörnern bedeckt.

Wenn du Berlin bist, findest du hier die besten (selbstgemachten) Brezeln.

## 2. Das deutsche Brot und die berühmten Brötchen



Alle Arten von Brot und Brötchen sind in deutschen Bäckereien zu finden: mit Sonnenblumen-, Sesam- oder Mohnsamen, mit Roggen- oder Vollkornmehl (oder mit halbfertigem Mehl) usw. Im Gegensatz zu Frankreich und seinen Weißbroten bevorzugen wir in Deutschland das Vollkornbrot mit dunklerer Krume. Ein deutsches Frühstück ist ohne Brötchen nicht vollständig! Und auch ohne Käse und Wurst...

## 3. Das Franzbrötchen



Das Franzbrötchen ist ein typisches (und leckeres) Hamburger Gebäck und sieht aus wie ein zimtgefülltes Croissant.

## 4. Hackepeter

Was gibt es Besseres als einen Cappuccino zum Frühstück als ein Steak-Tartar, bitte mit Schweinefleisch, auf einem Brötchen? Und mit einer zusätzlichen rohen Zwiebel! Das ist ein in Norddeutschland sehr beliebtes Gericht bzw. Sandwich, das manchmal auch Bauernfrühstück genannt wird.

Typische Gerichte der deutschen Küche

#### 5. Knödel: die deutsche Kartoffelspezialität Nr. 1



Schweinewebraten mit Knödel ([Wikimedia Commons](#))

Es gibt zwei Arten von Knödel: die Kartoffelknödel (oben auf dem Teller im Bild) und die Serviettenknödel (unten auf dem Teller). In Wirklichkeit gibt es noch viele andere, aber das sind die wichtigsten (die Grießklößchen zum Beispiel aus Grieß, vgl. Spezialität Nr. 17).

Die ersten, die Kartoffelknödel, sehen aus wie große Kartoffelbällchen, nur dass ihre Konsistenz eher der eines Marshmallows gleicht. Sie werden in Norddeutschland auch Klöße genannt. Es handelt sich um gekochte Kartoffeln, die gerieben, mit Eigelb und Mehl vermischt, zu kleinen Kugeln geformt und wieder in Wasser gekocht werden.

Die Serviettenknödel sind das salzige Pendant zum "armer Ritter". Es handelt sich dabei um altbackenes Brot, das mit Eiern, Milch und Zwiebeln vermischt und in Wasser gebacken wird. Sie passen sehr gut zu Gerichten in Soße (und weichen sie köstlich ein), wie zum Beispiel zu Schweinsbraten (siehe unten).

#### 6. Kartoffelpuffer, Reibekuchen, Rösti



Kartoffelpuffer mit Apfelmus ([Wikimedia Commons](#))

Je nach Region gibt es viele verschiedene Rezepte, aber die Rezepte sind im Grunde eine Kombination aus geriebenen Kartoffeln, Eiern und Zwiebeln. Die Kartoffelpuffer werden dann in der Pfanne gebraten und oft mit Apfelmus serviert.

Wenn man einen Deutschen fragt, was der beste Kartoffelpuffer ist, wird er wahrscheinlich antworten: "Mamas Kartoffelpuffer".

#### 7. Der Kartoffelsalat



Kartoffelsalat ([Wikimedia Commons](#))

Eines der beliebtesten und bekanntesten Gerichte der deutschen Küche, der Kartoffelsalat, ist ein Gericht, das aus (nur) Kartoffeln mit Gurken und Zwiebeln in einer Vinaigrette oder mit Mayonnaise zubereitet wird.

Das macht langsam eine Menge Kartoffeln! Die Deutschen essen 60 kg Kartoffeln pro Jahr, aber vor 100 Jahren aßen sie 4 Mal so viele.

#### 8. Die Königsberger Klopse



### Königsberger Klopse ([Wikimedia Commons](#))

Benannt nach der alten deutschen Stadt Königsberg, ist es ein Gericht, das aus Fleischklößchen in einer weißen Sauce aus Fleischbrühe, Sahne und Eiern mit Kapern besteht. Auch wenn das Aussehen unattraktiv erscheint, ist es ein großer Trost, wenn es kalt ist.

### 9. Eisbein oder Schweinshaxe



### Eisbein oder Schweinshaxe ([Wikimedia Commons](#))

Das Eisbein ist ein köstliches deutsches kulinarisches Gericht auf der Basis von marinierten Schweinshaxen, das in Norddeutschland und insbesondere in Berlin in Wasser gekocht oder in Süddeutschland gegrillt wird (viel besser, finde ich persönlich). Der Name "Eis-bein" stammt aus der Zeit, als der Knochen für Schlittschuhkufen verwendet wurde.

### 10. Schweinsbraten: Bayerns "Nationalgericht"



Schweinwebraten mit Knödel ([Wikimedia Commons](#))

Schweinebraten ist ein geschmortes Hauptgericht auf Schweinefleischbasis, das normalerweise mit Kartoffeln oder Knödel und anderen im Fleischsaft gebackenen Gemüsen serviert wird. Es wird sowohl Schweinebraten als auch Schweinsbraten geschrieben. Es ist das beliebteste Gericht der süddeutschen Gastronomie.

11. Currywurst: das typischste Gericht Berlins (zusammen mit Döner Kebab)



Sie wird nicht mehr eingeführt - die Currywurst hat einen Ruf, der ihr vorausgeht. Als Symbol der deutschen Küche Berlins ist sie eine Wurst (gegrillt oder gekocht), die ganz oder in Scheiben geschnitten serviert wird, begleitet von einer hausgemachten Tomaten-Curry-Sauce (oder in den meisten Fällen Ketchup), die mit Currypulver bestreut wird.

Die Berliner sind solche Fans, dass sie sogar ein Currywurst-Museum in Berlin eröffnet haben! Das sind 800 Millionen Currywurst, die jedes Jahr in Deutschland gegessen werden.

Siehe unseren Artikel über die beste Currywurst in Berlin.

12. Die Würste: Bratwurst, Rostbratwurst, Weißwurst, etc.





Die Wurst ist wohl das typischste deutsche Gericht. Ob aus Kalb-, Rind- oder Schweinefleisch, es wird in allen Soßen gegessen, meist in einer sehr kleinen Brötchen, einem Brötchen, so dass es damit überläuft. Die einzige Ausnahme sind die winzigen Nürnberger Würstchen, die bei jedem Brunch zu finden sind.

Zwischen der Brawurst, der Rostbratwurst, der Bockwurst, den Würstchen, der Weißwurst, der Nürnberger Bratwurst gibt es in Deutschland mehr als 1500 Wurstsorten, also ein echtes beliebtes Gericht hierzulande!

### 13. Die Teltower Rübchen



Teltower Rübchen ([Wikimedia Commons](#))

Bei Goethe, Heine und Kant beliebt, ist es ein einfaches und schmackhaftes Gericht aus Rüben. Die Rüben werden in einer Mischung aus Zucker und Butter gebräunt und dann mit Mehl bestreut, bevor sie in einer Brühe abgelöscht werden. Es ist ein Gericht, das sehr gut zu Entenbrust, Kassler oder Steak passt.

### 14. Sauerkraut: Deutschlands beliebtestes traditionelles Gericht



Sauerkraut mit Schupfnudeln ([Wikimedia Commons](#))

Diese deutsche Spezialität wird die aus in sehr dünne Streifen geschnittenem und in Salzlake fermentiertem Kohl hergestellt, was ihm seinen leicht säuerlichen Geschmack verleiht (daher der Name). Sauerkraut wird oft mit Würstchen oder Schupfnudeln gegessen, einer Art länglicher Gnocchi, einer typischen Spezialität Süddeutschlands und Österreichs.

15. Der Speckkuchen (Hesse)



Speckkuchen (Kai Oesterreich, [Wikimedia Commons](#))

Speckkuchen ist eine Art Quiche, Pastete oder Torte mit Speck oder Speck mit einer Roggenmehlkruste aus Eiern. In einigen Regionen enthält er Lauch oder Zwiebeln. Speck bedeutet Speck und Kuchen.

16. Dibbelabbes



Dibbelabbes ([Wikimedia Commons](#))

Das ist eine Zubereitung auf der Basis von geriebenen rohen Kartoffeln, die zu einer mit Zwiebeln gekochten Paste verarbeitet wird, der getrocknetes Fleisch oder Wurst und Eier hinzugefügt werden. Je nach Rezept kann Knoblauch oder gehackter Lauch hinzugefügt werden. Die Besonderheit dieses Gerichtes liegt in seiner Zubereitung: In einer schweren Pfanne gekocht, wird der Teig während des Kochens ständig gerührt, bis das Fleisch knusprig wird. Es ist auch möglich, dieses Gericht einfacher zu machen und es im Ofen zuzubereiten und zu bräunen.

#### 17. Die Grießnockerlsuppe



Grießnockerlsuppe ([Wikimedia Commons](#))

Die Grießnockerlsuppe, die aus Österreich stammt, aber auch zu den traditionellen bayerischen Gerichten gehört, ist bei den Deutschen als Vorspeise sehr beliebt. Es handelt sich um eine Rindsuppe mit Grießklöße (siehe oben den Abschnitt über Knödel) und Schnittlauch.

#### 18. Die Spätzle oder Käsespätzle (Süddeutschland)



Käsespätzle ([Wikimedia Commons](#))

Die Spätzle ist eine Nudelsorte aus Süddeutschland (sie ist auch in der Schweiz, Italien, Österreich und im Elsass zu finden). Das Wort kommt aus dem

Schwabenland und leitet sich von "Spatzen" (Vögel) ab, da die Schale einem Spatzennest ähnelt. Es gibt viele Variationen: gerieben, gepresst, in Scheiben geschnitten - es wird viel darüber diskutiert, welche die "echten" Spätzle sind. Es genügt zu sagen, dass die besten die hausgemachten sind, mit viel Liebe und Käse (Käsespätzle - sind Nudeln UND Käsespätzle - Superlecker!).

#### 19. Die Maultaschen: eine Schwäbische Spezialität



Hausgemachte Ravioli (na ja, nicht immer...) von rechteckiger Form, die Maultaschen kommen aus dem deutschen Schwabengebiet. Sie können mit verschiedenen Füllungen (Gemüse, Fleisch, ...) gefüllt, mit Wasser und/oder einer Pfanne gekocht werden. Auf jeden Fall ist es sehr lecker!

#### 20. Das beliebte Wiener Schnitzel (Österreich)



Wiener Schnitzel ([Wikimedia Commons](#))

Das Wiener Schnitzel ist ein paniertes Kalbsschnitzel aus Österreich, das mit einer Zitronenscheibe, Preiselbeermarmelade und entweder mit Kartoffelsalat (siehe Gericht Nr. 7) oder mit Petersilienkartoffeln und Butter serviert wird. Ein wahres Nationalgericht in Deutschland! Fast mehr als in Österreich.

#### 21. Der Kaiserschmarrn



Kaiserschmarrn ([Wikimedia Commons](#))

Der Kaiserschmarrn ist eine österreichische Spezialität, die sich bei Jung und Alt großer Beliebtheit erfreut und ein süßes Hauptgericht (Süßspeise) ist. Er besteht aus einem dicken Pfannkuchen, der grob in Streifen geschnitten ist. Er wird in der Regel warm, mit Puderzucker bestreut und mit Obstkompott (Äpfel, Pflaumen oder Rosinen) serviert.

Der Kaiserschmarrn, der aus einem Pfannkuchenteig hergestellt wird, der durch das zu Schnee geschlagene Eiweiß aufgehellt wird, ist eine "veredelte" Version der "Schmarren", die einfache bäuerliche Gerichte auf der Grundlage von mit Früchten gefülltem Teig sind.

Typisch deutsche Kuchen und Desserts

22. Der Apfelstrudel: der bekannteste deutsche Kuchen



Apfelstrudel ([Wikimedia Commons](#))

Der Strudel ist ein traditionelles Wiener Gebäck mit Zimtgeschmack, das aus mehreren Schichten gebutterten Teigs in Form eines Zylinders gebacken wird. Es gibt Varianten des Strudels, wie z.B. den Apfelstrudel, dessen Füllung aus Äpfeln mit Trockenfrüchten besteht.

### 23. Die Schwarzwälder Kirschtorte



Schwarzwälder Kirschtorte ([Wikimedia Commons](#))

Die Schwarzwälder Kirschtorte ist ein klassischer deutscher Kuchen, der aus einem in Kirschwasser getränkten und mit Schlagsahne und Kirschen gefüllten Kakaobiskuit besteht und an seinem Schokoladensplittermantel zu erkennen ist. Er ist großzügig mit Schlagsahne und Schokoladenraspeln überzogen und mit Kirschen dekoriert.

### 24. Berliner Pfannkuchen



Berliner Pfannkuchen ([Wikimedia Commons](#))

Der von Kennedy ("Ich bin ein Berliner!!") verherrlichte Berliner Pfannkuchen ist ein in Fett oder Öl gebratener, mit Marmelade oder Pudding gefüllter Krapfen in Kugelform. Im Grunde ein Donut ohne Loch in der Mitte. Um zu verhindern, dass er zu leicht wird, wird der Donut dann mit Puderzucker bedeckt.

### 25. Die Lebkuchen



Lebkuchen ([Wikimedia Commons](#))

Lebkuchen sind süße Kekse mit Gewürzen (Zimt, Nelken, Kardamom, Ingwer...). Man findet sie in Form eines Herzens auf dem berühmten Oktoberfest in München oder traditionell auf dem Weihnachtsmarkt. Obwohl sie ursprünglich zu den "Weihnachtsgebäck" gehörten, ist dies heute nicht mehr der Fall, da man sie das ganze Jahr über kaufen kann.

Bonus: Andere deutsche Spezialitäten

### 1. Deutsches Bier

Es ist unmöglich, über Deutschland zu sprechen, ohne über seine Biere zu sprechen. Die Wiege des Bierfestes, das ganze Land ist voll von Bierpalast, Biergarten, Bierstube, Bierkeller, Bierhaus... Hier braucht man nicht zwischen ober- und untergärigen Bieren zu unterscheiden - genießen wir sie einfach. Nur eine Zahl: Deutschland zählt mehr als 7500 Biersorten!

Berliner Weiße mit Schuss: Ein beliebtes Sommergetränk in Berlin, ein Getränk aus Bier und einem Schuss Himbeersirup oder Waldmeister.

Hefeweizen: das typische süddeutsche Bier, zum Frühstück mit Weißwurst und süßem Senf und natürlich einer Brezel!

### 2. Riesling und deutsche Weine

Auch wenn es einige schöne Weinberge gibt, ist Deutschland nicht sehr bekannt für seine Weine. Es gab jedoch eine Zeit, in der einige deutsche Weißweine noch teurer waren als die teuersten französischen Weine... ja! Es gibt Rotweine, aber hauptsächlich trockene Weißweine, wobei Riesling die Königsrebe und Mosel die

bekannte Weinregion ist. Es gibt auch süße Weißweine mit nur 7% Alkohol und mit einer mehr oder weniger späten Ernte (Spätlese, Auslese, Beerenauslese).

### 3. Der Schnaps

Ebenso lustig zu trinken wie auszusprechen, bezeichnet Schnaps im deutschsprachigen Raum "Spirituosen", die aus Getreide, Wurzeln oder Früchten wie Kirschen, Äpfeln, Birnen, Pflaumen gebrannt werden. Der echte Schnaps reicht für sich allein aus, so dass er weder süß noch aromatisiert ist.

## THEMA 3

### **BEIM ARZT**

#### THEMENBEZOGENER WORTSCHATZ

der Arzt (die Ärzte):

der behandelnde Arzt; den Arzt rufen, holen, kommen lassen, konsultieren, aufsuchen, sich an den Arzt wenden, nach dem Arzt schicken, zum Arzt (in die Sprechstunde) gehen. Der Arzt hat ihm eine besondere Medizin, Bäder verschrieben. Hoffnung und Freude sind die besten Ärzte.

Augenarzt, Hals-, Nasen-, und Ohrenarzt, Hautarzt, Zahnarzt, Sportarzt, Theaterarzt, Facharzt, Chefarzt; Arztberuf, Arztpraxis, Ärzte (beratungs)kommission, Ärztemangel, Ärztetagung,

der ärztliche Eingriff, die ärztliche Betreuung, in ärztlicher Behandlung sein (stehen), die Tabletten nach ärztlicher Vorschrift, Verordnung, Anweisung einnehmen; Die ärztliche Hilfe kam zu spät;

eine Arznei (Medizin) verschreiben, verordnen, anfertigen, zubereiten, holen, (ein)nehmen, umg. schlucken, bekommen; die Arznei wirkt, hilft, schlägt gut (nicht) an; Die Kur hatte leider nicht angeschlagen;

eine Kur mit Medikamenten, mit Mineralwasser; zur Kur reisen, fahren; eine Kur verordnen. Die frische Gebirgsluft wird den Jungen kurieren;

einen Patienten von seiner Krankheit heilen;



hohes, starkes, leichtes Fieber: im Fieber liegen; das Fieber steigt, fällt; das Fieber bekämpfen;

eine leichte, starke Erkältung: sich (D.) eine Erkältung (die Grippe ) holen, zuziehen; Er hat seine Schwester mit Grippe angesteckt;

Die Operation verlief ohne Komplikationen; Es geht dir besser; Die Arznei bekommt dir;

Der Arm tut mir weh;

Der Hals tut mir weh;

Die Zunge ist belegt;

ein Katarrh der Luftwege: an einem Katarrh leiden, den Katarrh bekämpfen;  
Eine Tasse Kaffee wird dir guttun. Die frische Luft hat ihr gutgetan.

Gesund:

sich gesund und munter fühlen; ein gesundes Leben, Klima;

eine gute, schwache Gesundheit haben. Das schadet der Gesundheit;

krank: sich krank fühlen, krank sein, krank werden, krank aussehen; ein krankes Herz haben. Der Arzt hat ihn krank geschrieben;

einen Kranken pflegen, einen Kranken ins Krankenhaus bringen;

Krankheit,

eine leichte, schwere, chronische, ansteckende Krankheit;

kränklich (zum Kranksein neigend). Der Junge war schwach und kränklich;

krankhaft (einer Krankheit ähnlich); krankhaft aufgeregt sein, krankhafter Ehrgeiz;

kränkende Antwort, Bemerkung. Er fühlte sich gekränkt. Etwas hat ihn gekränkt; gekränkter Stolz, gekränkte Ehre;

erkranken (krank werden): Sie ist an einer leichten Grippe erkrankt;

an Migräne leiden: Er litt unter der ungerechten Behandlung.

Er starb nach langem Leiden;

Ich bin von einer Grippe genesen: eine schnelle, vollständige Genesung. Ich wünsche Ihnen rasche Genesung, gute Besserung;

## ÜBUNGEN ZUM WORTSCHATZ

1. Übersetzen Sie den Text in Ihre Muttersprache Schreiben Sie aus dem Text Vokabeln heraus, die zum themenbezogenen Wortschatz gehören.

Monika fühlt sich nicht wohl. Sie muss sich erkältet haben. Gestern war es kalt, und sie war zu leicht angezogen. Jetzt hat sie Kopfschmerzen, Husten und Schnupfen. Sie hat Fieber, das Thermometer zeigt achtunddreißig Komma vier Grad. Hat sie sich eine Lungenentzündung zugezogen? Sie muss den Arzt kommen lassen.

Der Arzt kommt und untersucht sie. Er fühlt ihr den Puls und klopft ihr die Brust ab. Er horcht ihr auch die Lungen ab und stellt die Diagnose: Grippe. Monika bekommt mehrere Rezepte, der Arzt hat ihr verschiedene Medikamente verschrieben: ein fieberstillendes Mittel, eine Mixtur gegen Husten und Tabletten gegen Kopfschmerzen. „Und diese Tropfen“, sagt er, „müssen Sie nach dem Essen einnehmen, das ist ein stärkendes Mittel“.

Die erste Nacht schläft Monika schlecht. Sie schwitzt, sie hustet, ihr Atem geht schwer, sie hat Durst. Erst gegen Morgen lässt das Fieber nach, und sie schläft ein. Einige Tage muss sie das Bett hüten. Sie hat keinen Appetit, ist matt, kann nicht einmal lesen aber die Tropfen wirken Wunder, das ist wirklich ein tonisierendes Mittel.

Monikas Freunde besuchen sie, sie bringen ihr Obst, Honig Schokolade und erteilen ihr gute Ratschläge: mehr schlafen, das Zimmer lüften. Sie unterhalten sich über alles Mögliche.

Bald ist Monika gesund, die Temperatur ist normal, sie hat keinen Husten mehr und schläft ruhig, aber der Arzt befürchtet eine Komplikation, und so muss sie noch

einige Tage zu Hause verbringen. Endlich stellt er fest, dass Arzneien, Diät und Bettruhe geholfen haben. Monika darf ausgehen.

2. Setzen Sie die fehlenden Endungen ein.

1. Der Junge klagt über Halsschmerzen, hat kein- Appetit, kein- Lust zum Spielen. 2. Sein Hals ist entzündet, sein- Mandeln sind geschwollen. 3. Er braucht Bettruhe und leicht-, vitaminreich- Kost. 4. Hier haben Sie einige Rezepte: ein fieberstillend- Mittel, ein- Mixtur. 5. Nach dem Essen soll das Kind - Hals spülen. 6. Ich würde zu ein- Operation raten. 7. Kalt- Fußbäder sind sehr nützlich. 8. Man muss sein- Körper abhärten und kräftigen. 9. Wir werden Ihr- Ratschläge genau befolgen. 10. Gut- Besserung! 11. Sie werden ein- streng- Diät halten müssen. 12. Der Junge hat heftig- Schmerzen nach der Nahrungsaufnahme, wir müssen sein- Magen röntgen, er hat ein- krank- Magen. 13. Der Arzt verschreibt verschieden- Medikamente: ein fieberstillend- Mittel und Tabletten gegen heftig- Magenschmerzen. 14. Ich hatte hoh- Fieber. 15. Die Salbe hat ein- heilend- Wirkung. 16. Er wurde in kurz- Zeit von sein- Krankheit geheilt.

3. Übersetzen Sie die folgenden Sätze in Ihre Muttersprache

1. Sie hat ein krankes Herz. 2. Ich fühle mich krank. Du siehst auch krank aus. 3. Der fiebernde Kranke war unruhig. 4. Etwa acht Kranke saßen im Wartezimmer des Arztes. Die Sprechstunde hatte schon begonnen. 5. Ihr kleiner Bruder ist an Scharlach erkrankt. 6. Die Statistiken beweisen, dass kleine Kinder am häufigsten an der Poliomyelitis erkranken. 7. Sie wird natürlich gekränkt sein. 8. Deine Frage hat mich gekränkt. 9. Man könnte glauben, dass er sich gekränkt fühlt. 10. Deine kränkenden Worte brauche ich nicht. 11. Kränkliche Kinder gesunden im südlichen Klima merklich. 12. Sie ist krankhaft neugierig. 13. Gibt es gegen diese Krankheit wirklich kein Heilmittel? 14. Wer wird die Krankenpflege übernehmen? 15. Schnell ins Krankenhaus! 16. Diese Erkrankung verläuft gewöhnlich relativ leicht. 17. Ich werde Ihnen einen Krankenschein ausstellen. Sie dürfen nicht zur Arbeit gehen. 18. Hier

steht ein Krankenwagen. 19. Die Verunglückten sind mit dem Unfallwagen (Krankentransport) in das Krankenhaus eingeliefert worden. 20. Die Krankenschwester legte dem Verwundeten einen Verband an. 21. Das war eine Kränkung. 22. Im Krankheitsfalle wird Versorgung gewährleistet. 23. Das ist zum Kranklachen.

#### 4. Übersetzen Sie ins Deutsche.

1. Він – хвора людина. 2. Я відчуваю, що я захворюю. 3. Потім мені дали лікарняний. 4. Хворого негайно ж відправили до лікарні. Він захворів бронхітом. 5. Вона, ймовірно, образилася. 6. Твоя несправедлива критика образила нас. 7. Твоє образливе зауваження було недоречне. 8. Школярі молодших класів доглядатимуть за хворими. 9. Він був з дитинства хворобливим хлопчиком. 10. У неї хворобливий рум'янець. 11. У тебе хвороблива цікавість. 12. Це – небезпечна хвороба. 13. Таке захворювання протікає досить легко. 14. Лікарка дасть Вам лікарняний лист. Вам не можна на роботу. 15. Нам потрібна машина швидкої допомоги. 16. Не можу я висловити цю образу. 17. Скільки вам потрібно медсестер? 18. Постраждалих доправили в машині швидкої в лікарню. 19. Ви повинні доглядати за хворими.

#### 5. Formulieren Sie Fragen zu den folgenden Sätzen:

1. Der Patient leidet an chronischer Bronchitis. 2. Der Junge hat sich Grippe geholt und leidet sehr. 3. Die Kur hatte leider nicht angeschlagen. 4. Sie hat viel leiden müssen. 5. Sie leidet schon seit ihrer Kindheit an den Augen. 6. Die Stadt leidet unter dem Mangel an Grünflächen. 7. Die Obstbäume haben unter dem andauernden winterlichen Frost sehr gelitten. 8. Unter all dem hat der Handel gelitten. 9. Die Kranke leidet unter der Hitze. 10. Ich kann ihn nicht leiden. 11. Seine Kameraden können ihn gut leiden. 12. Du kannst sentimentale Filme nicht leiden. 13. Er hat hochmütige Menschen nie leiden können. 14. Ich habe mit dem Arzt über mein Leiden gesprochen. Er hat mir etwas geraten. 15. Er kann sein Leiden nicht heilen.

16. Die Kranke erlitt einen schweren Herzanfall. 17. Der Feind hat eine Niederlage erlitten. 18. Sie wird ihr Leid überwinden. 19. Die Studenten lesen den Roman von Goethe "Die Leiden des jungen Werthers" im Original. 20. Gute Freunde teilen Freud und Leid. 21. Er hat uns warten lassen, das tut ihm sehr leid! 23. Es tut mir unendlich leid, dass ich Ihnen diesen Dienst nicht erweisen kann. 24. Der Zahn tut dem Kind weh, es klagt mit leidender Stimme. 25. Der Junge tut der Mutter sehr leid.

6. Sprechen Sie den Dialog nach, lernen Sie Vokabeln, die zu dem themenbezogenen Wortschatz gehören.

### **BEIM ZAHNARZT**

- Der nächste bitte! Nun, wo fehlt's denn? - Seit vorgestern habe ich links unten heftige Zahnschmerzen,
- Machen Sie bitte Ihren Mund einmal ganz weit auf! Tut das hier weh?
- Ja, sehr!
- Spülen Sie bitte erst einmal! Und nun machen Sie den Mund noch einmal ganz weit auf! So ist es recht. Gleich ist es vorbei. So.
- Bitte sehen Sie doch auch die anderen Zähne nach!
- Rechts oben ist auch schon einer schadhaft. Wir müssen diesen Zahn röntgen. Haben Sie hier noch keine Schmerzen gehabt?
- Doch. Vor mehreren Tagen hatte ich dort heftige Schmerzen. Aber ich bin nicht zum Zahnarzt gegangen. Dann gingen die Schmerzen auch wieder weg.
- Wahrscheinlich steht dieser Zahn unter Eiter. Dann müssen wir ihn ziehen. Aber das eilt wohl nicht. Den anderen Zahn können wir das nächste Mal gleich plombieren.
- Wann soll ich wieder kommen? :- In zwei Tagen.

7. Bilden Sie Sätze nach dem Muster.

Muster. Würden Sie bitte (der Mund, die Tür) aufmachen. Würden Sie bitte den Mund aufmachen. Würden Sie bitte die Tür aufmachen.

Würden Sie bitte (das Fenster, der Brief, die Flasche, das Paket, die Schachtel, die Tasche) aufmachen. 2. Tut Ihnen (der Hals, das Bein, der Arm, die Hand, der Fuß, der Kopf, der Bauch, das Knie, der Rücken, die Schulter, der Finger, das Ohr, das Auge) noch weh? - Ja, er (der Hals) tut mir noch weh. Ja, ... Nein, er (der Hals) tut mir nicht mehr weh. Nein, ... 3. Seit gestern habe ich (Halsschmerzen, Ohrenscherzen, Rückenschmerzen, Fußschmerzen, Kopfschmerzen, Zahnschmerzen). 4. Ich habe immer noch (Halsschmerzen, Ohrenscherzen, ...). 5. Ich habe keine (Halsschmerzen, Ohrenscherzen, ...) mehr.

8. Antworten Sie:

1. Was fühlt der Mensch, der an Grippe erkrankt ist. 2. Was ist die Ursache einer Lungenentzündung 3. Was kann eine Magenkrankheit verursachen? 4. Welche Krankheiten sind ansteckend? 5. Welche Krankheiten haben Sie überstanden? 6. Wie untersucht der Arzt einen kranken Menschen?

7. An welchen Symptomen erkennt der Arzt, dass der Patient Angina hat? Worüber pflegt der Patient zu klagen? 8. Was verordnet der Arzt einem fiebernden Kranken (Kranken mit Übergewicht)? 9. Wo bekommt man die nötigen Medikamente? 10. Warum müssen die Schwerkranken in Kliniken liegen?

9. Ergänzen Sie passende Vokabeln.

1. Masern und ... sind Kinderkrankheiten. 2. Die Grippe ist eine...Krankheit. 3. Der Kranke hat sich erkältet, er hat Husten. 4. Du scheinst Fieber zu haben. Hast du schon die Temperatur...? 5. Sie müssen alle Verordnungen des Arztes befolgen, sonst werden Sie sich Komplikationen ... 6. Er ist übermüdet und leidet an ...:7. Diese Tropfen müssen Sie nach dem Essen ...:8. Wenn man magenkrank ist, muss man eine strenge Diät .... 9. Der Arzt ...den Puls. Der Puls war beschleunigt und unregelmäßig. 10. Dem Kranken geht es besser. Am Morgen ist die Temperatur normal, aber am Abend ... die Temperatur wieder um einen Zehntel. 11. Der Arzt ... den Kranken

gründlich, ... ihm Brust und Rücken... und ... die Diagnose: Bronchitis. 12. Die Krankenschwester ... dem Verwundeten geschickt einen Verband...

11. Übersetzen Sie die Sätze in Ihre Muttersprache.

1. Die Krankenschwester muss die Temperatur messen, eine Injektion machen, einen Verband anlegen, eine Blutprobe entnehmen, Medikamente verabreichen. 2. Eine gut ausgestattete Hausapotheke soll in keinem Haushalt fehlen, damit man bei Unfällen und Gesundheitsstörungen erste Hilfe leisten kann. 3. In die Hausapotheke gehören Jod, eine Wärmflasche, Husten-, Nasen- und Magentropfen, Kopfschmerztabletten, Salben, Pflaster. 4. Bei allen Medikamenten ist ihre Verfallszeit zu beachten, da überlagerte Medikamente nicht verabreicht werden dürfen. 5. Die Hausapotheke ist regelmäßig auf ihre Gebrauchsfähigkeit zu überprüfen. 6. Von diesem Hustensaft nehmen Sie dreimal täglich ein bis zwei Esslöffel voll. 7. Diese Tabletten müssen Sie vor den Mahlzeiten unzerkaut schlucken. Sie nehmen täglich zwei Tabletten. 8. Diese Medizin müssen wir erst anfertigen. 9. Die Arznei verschafft Erleichterung. 10. Wir sind mit guten Medikamenten ausgerüstet.

## ÜBUNGEN ZUM THEMA

1. Lesen Sie den folgenden Dialog und gestalten Sie eine ähnliche Situation.

- Guten Tag, Elise! - Guten Tag, Irene! Wie geht es dir? - Danke. Es geht mir schon wieder einigermaßen. - Warst du krank?

- Ich hatte Angina. Seit vorgestern habe ich kein Fieber mehr, aber ich fühle mich noch nicht wieder richtig gesund.

- Das tut mir leid. Gehst du schon wieder arbeiten?

- Ja. Aber ich habe ab und zu heftige Kopfschmerzen

- Dann rate ich dir: Geh doch einmal zum Arzt! Nenne ihm alle Beschwerden!

- Ich bin noch in Behandlung. Morgen gehe ich wieder in die Poliklinik.

- Geh unbedingt! Eine Angina ist immer gefährlich.
- Und wie geht es dir?
- Danke. Gesundheitlich geht es mir gut. Aber ich habe andere Sorgen.
- Hoffentlich keine Geldsorgen.
- Nein. Ich verdiene gut ... Es geht um meine Mutter. Sie liegt im Krankenhaus. Sie leidet schon sehr lange an einer Augenkrankheit. Morgen wird sie nun operiert.
- Augenoperationen sind ja meistens sehr kompliziert. Hoffentlich geht alles gut.
- Ich denke schon. Der Arzt ist sehr optimistisch. Am Sonntag besuche ich meine Mutter im Krankenhaus.
- Grüße sie bitte recht herzlich von mir! Ich wünsche dir und deiner Mutter alles Gute!
- Vielen Dank! Oh! Ich sehe eben: Es ist gleich halb sieben, wenigen Minuten beginnt mein Konzert. Ich wünsche dir ein schönes Wochenende.

## 2. Lesen Sie den Dialog.

2.1. Schreiben Sie die Sätze mit dem themenbezogenen Wortschatz heraus und gebrauchen Sie sie in Ihrem Gespräch über den Besuch beim Arzt.

2.2. Bestimmen Sie das Spezialfach des Arztes, von dem im Dialog die Rede ist und wie dieser Arzt genannt wird.

- Guten Tag! - Guten Tag! Nun, was fehlt Ihnen?
- Ich fühle mich schon zwei Tage nicht wohl. Ich habe mir Schnupfen geholt. Als ich heute früh aufstand, hatte ich starke Kopfschmerzen.
- Haben Sie Fieber?
- Ich glaube, ja. Aber ich habe die Temperatur noch nicht gemessen.
- Darf ich einmal Ihren Puls fühlen? Sie haben Fieber. Sie gehören ins Bett! Haben Sie auch Halsschmerzen?
- Ja. Und in der Brust sticht es, wenn ich Luft hole.



- Während ich Ihnen ein Rezept schreibe, machen Sie bitte einmal den Oberkörper frei. So - nun atmen Sie bitte einmal ganz tief ein! Halten Sie die Luft an! - Atmen Sie aus! Und nun atmen Sie ganz ruhig! So. Wann sind Sie das letzte Mal geröntgt worden?
- Etwa vor einem Jahr. Vor der Dienstreise bin ich gründlich untersucht worden.
- Haben Sie früher einmal eine Lungenentzündung gehabt?
- Ja. Als ich klein war, bekam ich eine doppelseitige Lungenentzündung und musste zwei Monate in einer Lungenheilstätte leben. Sie ist ausgeheilt.
- Vorsichtshalber lassen wir eine Röntgenaufnahme von Ihrer Lunge machen. Wenn Sie fieberfrei sind, melden Sie sich mit diesem Zettel in der Röntgenstation.
- Ist die Röntgenstation hier im Hause?
- Ja, aber sie müssen die Öffnungszeiten beachten. Hier ist das Rezept! Bitten Sie einen Freund, dass er Ihnen die Medizin aus der Apotheke holt!
- Vielen Dank!

3. Beantworten Sie (mit Hilfe der eingeklammerten Vokabeln) die folgenden Fragen.

1. Was gehört zu den Pflichten eines Augenarztes? (Augenkrankheiten heilen, die Sehschärfe untersuchen, die Stärke der Brillengläser bestimmen).
2. Wann wendet man sich an einen Internisten? (Erkrankung innerer Organe, z.B. des Magens, des Herzens, der Nieren, der Leber).
3. Welche Erkrankungen heilt ein Hautarzt? (Verletzungen oder Erkrankungen der Haut).
4. Was tut ein Zahnarzt in seiner Sprechstunde? (in einem Zahn bohren, einen Zahn plombieren, einen Zahn ziehen).
5. Wie heißt der Arzt, der operative Eingriffe am Menschen ausführt?
6. Wie kann man seine Gesundheit fördern und seine Leistungsfähigkeit erhalten? (tägliche körperliche Belastung, regelmäßige sportliche Übungen, gesunde Ernährung, Übergewicht vermeiden).
7. Was gefährdet die Gesundheit? (Bewegungsmangel, unregelmäßige Ernährung, Übermüdung, Rauchen).

4. Lernen Sie den Dialog auswendig.

### IN DER FAMILIE SCHOLZ

Peter. Nanu, warum liegt Anne schon im Bett? Mutter. Weil sie Magenschmerzen und Temperatur Peter. Wie kommt das, Anne?

Anne. Weil ich Obst gegessen habe. Und weil ich getrunken habe. Aber nur ein bisschen.

Peter. Aber Anne! Das hat Mutter doch immer verboten!

Anne. Mir tut jetzt auch alles weh. Der Kopf, der Hals, die Arme und Beine.

Peter. Habt ihr den Arzt bestellt?

Mutter. Ich glaube, das ist nicht notwendig. Hast du wichtiges Training, Peter?

Peter. Nein, denn meine Reise beginnt schon übermorgen. Unsere Delegation fährt nach Stockholm.

Mutter. Warum fährst du eigentlich dorthin?

Peter. Wegen einer Konferenz der internationalen Studentenorganisation. Ich soll dort ein Referat halten. Heute haben wir im Institut über mein Thema diskutiert ... Müller, ich gehe noch schnell zum Reisebüro. Ich möchte mich über den Fahrplan informieren. Und dann möchte ich schon meinen Koffer packen.

Mutter. Deine Sachen liegen im Schlafzimmer im Schrank.

Peter. Danke schön, Mutter. Soll ich unterwegs noch etwas einkaufen? Ich hole auch meine Sonnenbrille ab. Sie war kaputt.

Mutter. Nein, danke. Uwe hat schon eingekauft. Wir haben alles.

(Nach "Guten Tag, Berlin!" von H. A. Breitung und R. König)

9. Erzählen Sie den Text nach. Besprechen Sie den Textinhalt mit Ihren Kommilitonen.

10. Übersetzen Sie in Ihre Muttersprache.

Habt Ihr schon einmal etwas von Kur gehört? Bei einer Kur geht es um die Gesundheit.

Im Jahr 2000 gab es eine große Gesundheitsreform in Deutschland. Seitdem gibt es das Wort „Kur“ eigentlich nicht mehr im medizinischen Gebrauch – aber wir sprechen alle trotzdem noch davon. Eine Kur kann ich zur Vorsorge machen. Wenn es also darum geht, meine Gesundheit zu erhalten. Also vorzusorgen, dass ich gar nicht erst schlimmer krank werde. So eine Kur dauert in der Regel rund drei Wochen. Wenn ich eine Operation oder einen Unfall hatte, dann kann ich auch auf eine Kur gehen, das nennt sich dann aber Rehabilitation oder kurz Reha. Hier bin ich so lange, bis es mir wieder körperlich besser geht. Dafür sorgen Ärzte, aber auch spezielles Personal, das mit mir beispielsweise Sportübungen macht.

So eine Kur machen die Menschen vor allem in Kurorten. Das sind Orte, die zum Beispiel eigene Quellen mit Thermalwasser oder durch das Meer gereinigte Luft haben. Dadurch geht es den Menschen dann besser als zum Beispiel in einer stinkigen Stadt.

Manche Deutsche fahren auch ins Ausland, zum Beispiel in Kurorte in Tschechien, Polen, Ungarn oder Italien. Wer unter Allergien oder Asthma leidet, für den ist zum Beispiel das Klima im Gebirge sehr gut geeignet. Oder auch am Meer. Dafür gibt es sogenannte Luftkurorte. Hier ist die Luft also so gut, dass das medizinisch gut für die Menschen ist. Das muss nachweisbar sein.

In Deutschland gibt es viele kleine Städte und Gemeinden, die sogar das „Bad“ im Namen tragen. Zum Beispiel Bad Wörishofen, Bad Pyrmont oder Bad Kissingen. In

solchen Orten gibt es zum Beispiel wenig Verkehr, damit die Menschen nicht gestört werden. Die Kurorte haben eine lange Geschichte.

Vor rund hundert Jahren war es vor allem für Soldaten wichtig, wieder gesund zu werden: Viele von ihnen kamen nach dem Ersten Weltkrieg in einen Kurort, um nach der dortigen Behandlung wieder ein normales Leben beginnen zu können. Das Wort „Kur“ kommt aus dem Lateinischen, denn das Wort „cura“ heißt dort Sorge und Fürsorge. In der Kur sorgt man sich also um kranke Menschen.

In solchen Orten gibt es dann Kurhotels, in denen die Menschen leben. Sie haben dann einen festen Plan, wann sie zum Beispiel zu bestimmten Behandlungen gehen. Eine besondere Form der Kur ist die Mutter-Kind-Kur (die es natürlich auch für Väter gibt). Hier können sich Mütter oder Väter gesundheitlich helfen lassen, während die Kinder zwar mitgereist sind, aber vor Ort versorgt werden. Die Kosten dafür übernimmt die Krankenkasse. Warum sie das tut? Weil es darum geht, die Mütter und Väter so zu stärken, dass sie wieder arbeiten und Geld verdienen können. Eltern lernen bei ihrem Aufenthalt, wie sie mit Stress besser umgehen können.

<https://slowgerman.com>

## THEMA 4

### **DIE STADT**

Orientierung in der Stadt. Teil1.

### **THEMENBEZOGENER WORTSCHATZ**

Der Bau (Bauten): ein moderner, historischer, imposanter, gewaltiger, gotischer, barocker Bau; die modernen, gesellschaftlichen Bauten;

Das Bauwerk. Das mittelalterliche Bauwerk wurde restauriert.

An der Baustelle waren viele Bauarbeiter beschäftigt. Hier entsteht ein Neubauviertel:

Die Straße, eine breite, moderne Straße, die Straße überqueren. Diese Straße führt zum Bahnhof;

Die Gasse, eine enge, winklige, krumme, holprige Gasse;

Der Platz, der zentrale Platz;

Die Allee, eine von Bäumen eingefasste Straße heißt Allee;

Der Park, gepflegter Park, Stadtpark;

Die Grünanlage: ein öffentlicher, eine schattige Grünanlage mit einem Springbrunnen in der Mitte;

Die Sehenswürdigkeit, Sehenswürdigkeiten besichtigen;

das Denkmal, ein Denkmal aus Marmor, Granit; ein Denkmal errichten, aufstellen, enthüllen, einweihen;

das Mahnmal,

die Kirche, eine alte gotische, orthodoxe Kirche;

der Dom, ein gewaltiger Dom

das Schloß, ein barockes, verfallenes Schloß;

der Palast, ein prunkvoller Palast, die berühmten Paläste in Venedig: das Neue Palais in Postdam, das Wittum-Palais in Weimar:

der Turm, ein hoher, runder, spitzer Turm;

die Festung, eine uneinnehmbare Festung:

die Burg (befestigter Bau auf Bergen, Felsen oder in der Ebene mit Wassergraben umgeben), die zerfallenen Burgen, die Ruinen einer alten Burg. Mein Haus ist meine Burg (Sprichwort);

das Rathaus, ein Rathaus im Barockstil, der Rathaussaal, der Rathausturm, die Rathausuhr;

das Museum, das Theater, das Filmtheater, die Bibliothek, der Klub (Club), die Diskothek, das Operntheater (die Oper);

Die Stadt: eine große, alte, neue, schöne, aufblühende, Stadt; die Ewige Stadt (Rom); eine Stadt gründen, verteidigen, erobern, zerstören, aufbauen, besichtigen.

Die Stadt wimmelt von Menschen und Autos. Die Stadt liegt an der Donau,

die Einwohner der Stadt;

in die Stadt zum Einkauf, zur Arbeit fahren;

im Zentrum (Innen), am Rande der Stadt. Das Gesicht der Stadt hat sich völlig verändert;

Hauptstadt, Großstadt, Millionenstadt, Provinzstadt, Grenzstadt, Hafenstadt, Seestadt, Vorstadt, Handelsstadt, Messestadt, Industriestadt, Universitätstadt, Olympiastadt, Filmstadt, Kunststadt, Heimarstadt;

bauen, erbauen, errichten, rekonstruieren: ein Haus, eine Hochschule bauen.

Rom ist auch nicht an einem Tage erbaut worden (Sprichwort); ein altes Stadtviertel niederreißen und wieder aufbauen, ein Denkmal, einen Palast errichten; einen Tempel, ein Museum rekonstruieren. Das Goethehaus und Goethemuseum in Frankfurt am Main wurden originalgetreu rekonstruiert;

Das Zentrum; im Zentrum der Stadt, die Zentren der Städte; ein kulturelles, industrielles Zentrum;

Die S-Bahn (Stadtbahn), die U-Bahn (Untergrundbahn), die Straßenbahn,

Der Bus, der Obus (Oberleitungsomnibuss),

Das Auto, das Taxi;

Der Markt, das Warenhaus, das Kaufhaus, die Kaufhalle, der Supermarkt, das Lebensmittelgeschäft;

Die Bäckerei, die Fleischerei, die Konditorei;

Die Umgebung der Stadt, der Wald, der Campingplatz.

Die Industrie: die feinmechanische, metallverarbeitende Industrie;

Auto(mobil)industrie, Baustoff-, Bedarfsgüter-, : Lebensmittel-, Papier-, Elektro, Leicht-, Schwerindustrie;

ein Industriebetrieb, ein Industriekombinat, ein Industriezentrum;

## ÜBUNGEN ZUM WORTSCHATZ

1. Setzen Sie passende Wörter ein.

1. Welche ... führt zum Bahnhof? 2. An der Baustelle waren einige ... beschäftigt. 3. Um acht Uhr fahren viele Einwohner der Stadt zur ... :4. Die Kurgäste fahren in die Stadt zum ... . 5. Die Stadt ... von Menschen und Autos. 6. Das Gesicht der Stadt hat sich völlig ... : 7. Hier entsteht ein ... . 8. Die Stadt liegt an ... 9. Wir wohnen im Zentrum .... 10. Das Goethemuseum in Frankfurt am Main wurde originalgetreu ... .11. Ein schöner Palast wurde ... .12. An ... der Stadt gibt es viele kleine Lebensmittelgeschäfte. 13. Rom ist auch nicht an einem Tage ... worden. 14. Ein altes Stadtviertel wurde ... und wieder .... - 15. Das mittelalterliche Schloß wurde ....16. Ein neues Denkmal wurde ...

2. Charakterisieren Sie eine Stadt, Industrie, einen Bau, einen Palast, ein Denkmal, einen Platz, einen Turm, einen Park, eine Straße, eine Gasse, ein Warenhausaus und gebrauchen Sie dabei passende Adjektive und und Zusammensetzungen.

3. Übersetzen Sie in Ihre Muttersprache.

1. Die Stadt erlebt ihren hektischen Tag der Woche: Es ist Freitag. 2. Menschen eilen nach Feierabend noch zu einigen Einkäufen in die Warenhäuser oder kaufen in der Kaufhalle einige Lebensmittel für das Wochenende ein. 3. In den öffentlichen Verkehrsmitteln; wie Metro oder Bus, herrscht Gedränge. 4. Am meisten beansprucht sind die Vorortzüge in Richtung der großen Neubaugebiete am Stadtrand. 5. Erst gegen Abend, wenn die Geschäfte schließen, wird es ruhiger. 6. Die Stadt erlebt ihr Wochenende. 7. Der Straßenverkehr hat sich beruhigt. 8. Viele Busse, Taxis bringen ihre Fahrgäste in die Kinos und Theater oder auch in die Oper. 9. Man genießt den wohlverdienten Feierabend. 10. Viele ziehen es vor, einmal so richtig auszuschlafen,

aber viele sind auch sehr früh auf den Beinen. Sei es nur, um beim Bäcker der erste zu sein und frische, duftende Brötchen zu kaufen oder aber auch, um einen Ausflug in die walddreiche Umgebung der Stadt zu machen. 11. Viele Einwohner der Stadt zieht es auch auf die unzähligen Campingplätze rund um die Stadt, wo man sich in der grünen Natur erholt. 12. Konditoreien und Cafes laden zum Verweilen ein. 13. Man fühlt sich wohl in den Grünanlagen der Stadt. 14. Die Jugendlichen zieht es in die Diskotheken. 15. Die Straßen sind hell erleuchtet und wenn das Wetter es erlaubt, ist auch ein Schaufensterbummel sehr beliebt. 16. So erholt sich die Stadt von den Mühen der Woche, bis sich dann am Sonntagabend der Strom der Ausflügler, die jetzt zurückkehren, wieder über die Stadt ergießt. Man bereitet sich auf eine neue Woche vor.

4. Erklären Sie die folgenden Vokabeln und bilden Sie damit situativgebundene Sätze:

Wochenende, Wochenendler, Ausflügler, Feierabend, öffentliche Verkehrsmittel, Diskothek, Neubaugebiet, Kaufhalle, Schaufensterbummel, Camping, auf dem Campingplatz zelten, Campingwohnwagen.

5. Beantworten Sie die folgenden Fragen:

1. Wohin eilt man gewöhnlich nach Feierabend in der Stadt? 2. Was kauft man in einem Warenhaus? 3. Was wird in einer Kaufhalle verkauft? 4. Welche öffentlichen Verkehrsmittel gibt es in einer Großstadt? 5. Wohin kann man abends ausgehen? Wie erholen sich die Jugendlichen nach Feierabend? 7. Was besichtigen die Touristen in einer Großstadt? 8. Warum verlassen viele Menschen die Stadt am Wochenende? 9. Welche Erholungsmöglichkeiten gibt es gewöhnlich in der Umgebung einer Großstadt?

6. Ergänzen Sie die folgenden Sätze. Gebrauchen Sie dabei Zusammensetzungen mit der Komponente -sladt (anhand des themenbezogenen Wortschatzes):



1. Bern ist die ... der Schweiz. 2. Leipzig ist eine weltberühmte ... . Die Frühjahrsmesse findet im März statt, die Herbstmesse im September. 3. Hollywood ist eine bekannte ..... 4. Rostock ist eine der größten .... Im neuen Rostocker Hafen wird ein großer Teil der aus Übersee ankommenden Güter für die anderen Länder umgeschlagen. 5. Dresden ist eine berühmte... : Viele Gemälde begründeten den Weltruf der Dresdener Gemäldegalerie. 6. Versailles ist eine beliebte ... von Paris. 7. Brest ist eine ... 8. Jena ist eine alte .... Die Jenaer Universität trägt den Namen Friedrich Schillers. 9. Mexico ist eine ...: Sie zählt siebzehn Millionen Einwohner. 10. Zerbst ist eine kleine ... in der Nähe von Magdeburg. 11. Tscheljabinsk ist eine moderne ... mit breiten Straßen und vielen Betrieben. 12. Athen ist eine alte ... . Die ersten Olympischen Spiele fanden dort 1896 statt. 13. Werner ist in Halle geboren. Halle ist seine .... 14. Wien ist Sitz einer Reihe internationaler Organisationen. Wien ist auch eine ... von Weltformat. 15. Tokio, Moskau, New York sind bekannte ... : 16. Karlsbad ist eine schöne ... . 17. Diese Stadt ist eine alte ... . Hier werden viele Güter exportiert (Holz, Flachs, Geräte und a. m.).

7. Über das Präfix *re* schreibt W. Fleischer in seinem Buch "Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache" folgendes:

Das Präfix *re-* (lat. "zurück, wieder") bezeichnet eine Wiederholung, auch ein Erneuern. Vgl. *rekonstruieren*, *reokkupieren*, *reproduzieren*, *rezitieren* usw. Nicht selten tritt *re* in Verbindungen auf, deren zweites Élement heute auch als Simplex geläufig ist, jedoch mit ganz anderer Bedeutung; die Bildung ist also als Ganzes idiomatisiert: *flektieren* - *reflektieren*, *parieren* - *reparieren*, *servieren* – *reservieren*.

Vielfach kommt ein Verbalstamm nur in Verbindung mit einer Reihe von Präfixen vor und ist als einfaches Verb nicht gebräuchlich. So ist zum Beispiel kein *ponieren* geläufig, dagegen aber *de-*, *dis-*, *pro-*, *reponieren*.

Erklären Sie die Bedeutung der unten angegebenen Verben mit dem Präfix re-  
Welche Verben haben idiomatische Bedeutung? Welche Verben kommen nur mit dem Präfix re- vor und sind als einfache Verben nicht gebräuchlich?

Reagieren, referieren, reflektieren, registrieren, rekapitulieren, reklamieren, rekonstruieren, relegieren, renovieren, reparieren, repräsentieren, reproduzieren, reservieren, respektieren, restaurieren, resümieren, revidieren, rezensieren, rezitieren.

8. Übersetzen Sie in Ihre Muttersprache.

Der Stadtarchitekt referierte gestern über die Entwicklung unserer Stadt bis zum Jahr 2000. Im Mittelpunkt seiner Ausführungen standen dabei die Überlegungen, vorrangig den Stadtkern zu rekonstruieren. Die alte Kirche aus dem 15. Jahrhundert, die unter Denkmalschutz steht, ist bereits restauriert worden. Jetzt gilt es, die Fassaden der alten Gebäude auf dem Rathausplatz zu restaurieren und attraktiv zu gestalten. Die Anwesenden respektierten, dass nicht alle Projekte zugleich begonnen werden können und es erforderlich ist, eine Rangfolge festzulegen. Einen großen Anteil an der Erhaltung der Wohnungen haben die Bürger der Stadt, indem viele Einwohner ihre Wohnungen selbst renovieren. Größere Arbeiten, um Wohnungen zu rekonstruieren, wie zum Beispiel das Auswechseln elektrischer Leitungen oder auch der Wasserleitungen, werden in der Regel von speziellen Baubrigaden ausgeführt.

## **ÜBUNGEN ZUM THEMA**

1. Führen Sie Gespräche über eine Reise durch einige Universitätsstädte. Verwenden Sie den folgenden Wortschatz zu ihren Erzählungen:

Teils mit der Eisenbahn, teils mit dem Flugze Reiseziel sein, den Boden zuerst auf dem Flughafen in Berlin-Schönefeld betreten, die Wirtschaft und die Umgebung Berlins kennenlernen, reger Verkehr, große Industriewerke, moderne Stadtviertel und

historische Bauwerke, Museen, Schätze der Weltkultur bieten, Zeugnisse uralter Kunst und Kultur bewundern, die Berliner Theater, internationalen Ruf haben, gern zu Gast in Berlin sein, die Humboldt-Universität als ein Bauwerk aus dem achtzehnten Jahrhundert; weltbekannte Museen, die Technische Universität als die größte polytechnische Lehrstätte Mitteleuropas; die Leipziger Universität als eine der ältesten Universitäten, seit über 500 Jahren bestehen, die alte Universitätsbibliothek, wertvolle Bände des älteren deutschen Schrifttums und fremdsprachige wissenschaftliche Spezialausgaben, seit 800 Jahren jährlich Messen abhalten, Rang und Namen in Industrie, Wissenschaft und Kultur haben, namhafte Verlage, Leipzig als berühmte Pflegestätte der Musik; Halle als eine Stadt der Musik, das Werk des weltberühmten Komponisten jährlich mit den Händel-Festspielen ehren, die Martin-Luther-Universität und die Akademie der Naturwissenschaften, in aller Welt geachtet sein; Carl Zeiss Jena als einer der größten Betriebe der Feinmechanik, verschiedene Arten von wissenschaftlichen Geräten, von Elektronenmikroskopen bis zu riesigen Spiegelteleskopen, verbunden sein, Namen bedeutender Wissenschaftler mit dem Namen der Jenaer Universität, die Rostocker Universität als die älteste Universität in Nordeuropa, spezielle Schiff(s)baufakultät, Mittelpunkt der Ostseewoche sein.

2. Lernen Sie den nachstehenden Text auswendig.

Reisen kann man auf mancherlei Art. So kann man in die Ferne und in die engere Heimat reisen - sei es das Fernweh oder sei es das Heimweh, das uns bewegt. Beim Reisen in die Ferne begegnet man dem Genius der ganzen Menschheit. Beim Bereisen der Heimat begegnet man sich selbst. Man erlebt die Berge und die Ebenen, die Wälder und Felder, die Flüsse und Seen, die alten Gemäuer, die von der Vergangenheit erzählen, die neuen Städte und Häuser, die in die Zukunft hineingeplant sind, und man erlebt die Mitte - die Mitte zwischen Vergangenheit und Zukunft, zwischen denen, die vor uns waren, und denen, die nach uns kommen. Man

wird sich des eigenen Lebens und der eigenen Zeit bewußt. Sie sind herzlich eingeladen, mit uns auf Reisen zu gehen.

3. Lesen Sie die nachstehenden Texte und geben Sie den Inhalt der Texte aus der Sicht eines Reiseführers, beziehungsweise Fremdenführers wieder. Beantworten Sie auch die Fragen zu den Texten.

### **STADT VOLLER GEGENSÄTZE – HAMBURG**

Hamburg ist eine Stadt der Gegensätze. An der Nordseite der Elbe liegen die Reedereien, Handelsgesellschaften, Verlags- und Wohnhäuser, am Südufer dagegen die Werften, Schiffe, der Hafen.

Im Westen der Stadt residieren die reichen Kaufleute an der Elbchaussee in prachtvollen Villen, im Osten drängeln sich die sozial schwachen Hamburger in Trabantenstädten wie Mümmelmannsberg.

In der Mitte der City liegt das Herzstück Hamburgs, die Alster.

Im Sommer wird hier gesegelt und gerudert. An besonders kalten Wintertagen verwandelt sich die Alster in eine riesige Eisfläche, und sofort herrscht Volksfeststimmung auf Schlittschuhkufen zwischen unzähligen Glühwein- und Würstchenständen.

Der wahre Kern Hamburgs liegt zwischen Elbe und Fernsehturm, in den Stadtteilen St. Pauli, dem Schanzen- und Karolinenviertel. Hier tobt das Leben, ohne Sperrstunde, rund um die Uhr. In St. Pauli ist der Mittelpunkt die weltberühmte Reeperbahn, die Straße der zweifelhaften Vergnügungsstätten.

Zu St. Pauli gehören natürlich auch die heiß umkämpften bunten Häuser der Hafensstraße. Der autonome Alptraum des Hamburger Senats... Einen Steinwurf entfernt liegt der Fischmarkt. Hier tummeln sich morgens die Nachtschwärmer, um

den Magen mit sauren Gurken zu beruhigen oder Kilos von Bananen zum Spottpreis zu ergattern.

Das "Karo-Viertel" ist der kleinste und abgeschlossenste Stadtteil Hamburgs und der beste! Hier wohnt ein buntes Völkchen in Altbauten und Terrassenhäusern aufs engste beieinander. Türken, Arbeitslose, Studenten, Künstler, Arbeiter. In der kleinen Marktstraße gibt es Schicki-Micki-Cafés neben Kneipen, Käse-, Fahrrad- und Knopfläden neben Boxer- und Ökogeschäften. Der Hunger kann mit Kebab, Pommes oder koreanischen Spezialitäten gestillt werden, und das zu jeder Tages- und Nachtzeit.

Wer genug hat von Beton, Fischgeruch und Konsum, verzieht sich am besten an die Elbe. Containerschiffe, Fähren und Schlepper tuckern hier auf- und abwärts, dazwischen tummeln sich Barkassen, im Hintergrund nicken die Hafenkranne.

Kurz danach passiert man die "Strandperli" den beliebtesten Kiosk Hamburgs. Hier trifft sich jung und alt, sitzt im Strand, schlürft Bier oder posiert mit Sonnenbrille. In kurzer Zeit verwandelt sich der weiße Elbstrand hier in Hamburgs größten Aschenbecher.

Wer zäh weiterwandert, trotz Wind von vorn, kommt zum Nobelvorort Blankenese, zum Steilufer „Wittenberg“, zum Leuchtturm und zur Grenze nach Schleswig-Holstein.

Die Hamburger sind etwas seltsame, eben nordische, aber liebenswerte Menschen. Dem staunenden Fremden geben sie meist das zur Antwort, was mit Hamburg wirklich jeder haben sollte: „Kannst mal sehen...“

(Nach: Carl Schmidt-Gross in „Expresso“, 2/1990)

### 3.1. Beantworten Sie die Fragen zum Text.

1. Warum ist Hamburg eine Stadt der Gegensätze? 2. Was liegt in der Mitte der City? 3. Wie sieht die Alster im Sommer und an besonders kalten Wintertagen aus? 4. Was bildet den Kern Hamburgs? 5. Was kennzeichnet das "Karo-Viertel"? 6. Wie stellt sich die Elbe dar? 7. Was passiert man kurz danach? 8. Wie kommt man' zur Grenze nach Schleswig-Holstein? 9. Was ist für die Hamburger charakteristisch?

## **MEISSEN**

Einer der schönsten Ströme ist die Elbe. Sie entspringt im Riesengebirge, ziemlich trübe und unscheinbar. Doch bei Melnik, wo sie sich mit der Moldau vereint, hat sie ihren ersten Auftritt. In der weiteren Folge zeigt sie Phantasie beim Zersägen der riesigen Sandsteinfelsen. Nun kommt die erste der drei großen Städte, deren Existenz mit diesem Strom verbunden ist.

Dresden, die vormalige Königsresidenz, ist heute eng mit der Kunst und Wissenschaft verbunden. Dann folgt Magdeburg, die Stadt, die heute dem Maschinenbau in allen Phasen der Forschung und Produktion zugewandt ist, und schließlich Hamburg, die alte Hanse- und Handelsstadt. Wir alle kennen Dresden, eine Perle in dem Diadem der schönen Städte der Welt. Die Anziehungskraft Dresdens besteht aber nicht nur in der Fülle dessen, was man dem Besucher bietet, sondern in ihrer Ausstrahlung auf den Raum flußaufwärts bis Pirna und flußabwärts bis Meißen.

Die erste Blütezeit Meißens gehört der feudalen Epoche dem Mittelalter an. Aus dieser Zeit gibt es neben vielen Klöstern, Kapellen besonders zwei hervorragende Denkmale: ein technisches, nämlich die von 1221 bis 1228 erbaute riesige Schloßbrücke, die das "Meißner Wunder" genannt wurde, und ein

künstlerisches, nämlich die herrlichen Skulpturen der Naumburger Werkstatt im Meißner Dom, der selbst ein Kunstwerk ist. Auf Schritt und Tritt entdeckt man Kostbarkeiten, die sich über die Jahrhunderte hinweg bewahrt haben.

Ein Baudenkmal von weit überragender Bedeutung aus der Glanzperiode der Stadt ist die Albrechtsburg. Dieses Bauwerk steht an der Grenze zwischen Mittelalter und Neuzeit, also Gotik und Renaissance. In der Albrechtsburg ist auch die Wiege des Meißner Porzellans. Hier erhielt Böttger, der Apotheker aus Schleiz, im Jahre 1710 Räume für die Werkstätten. 1765 wurde im Triebischtal die Porzellanmanufaktur gegründet, wo sie auch heute noch besteht. Bedeutende Künstler haben hier gearbeitet, und das Porzellanmuseum berichtet nicht nur von dieser Vergangenheit, sondern ist gleichzeitig eine lebendige Darstellung, wie diese Werte, die in Jahrhunderten entstanden sind, bewahrt und weiterentwickelt werden. Das gilt für die ganze Stadt.

3.2. Beantworten Sie die Fragen zum Text.

1. Welche berühmten Städte liegen an der Elbe?
2. Welcher Epoche gehört die erste Blütezeit Meißen an?
3. Welche Denkmale stammen aus dieser Zeit?
4. Welches Baudenkmal ist von weit überragender Bedeutung?
5. Wie wird die Albrechtsburg genannt?
6. Wer war hier tätig?
7. Wo wurde die Porzellanmanufaktur gegründet?
8. Wovon berichtet das Porzellanmuseum?
9. Was ist für die Stadt Meißen charakteristisch?
10. Wodurch ist Dresden berühmt?
11. Welche Industrie entwickelt sich in Magdeburg?
12. Wie wird Hamburg genannt?
13. Warum ist die Elbe einer der schönsten Ströme?

## FRANKFURT AM MAIN

Der Geist einer Stadt - wo will man ihn, den flüchtigen, greifen? Am ehesten liest man ihn wohl im Geschichtsbuch des Grundrisses, in den Zeilen der Straßen, in den Kapitelüberschriften der Plätze und Denkmäler.

Das Goethehaus enthält die Möbel und Einrichtungsgegenstände, zwischen denen Goethe seine Jugend verlebte. Hier wurde der Dichter auch geboren, hier schrieb er den „Urfaust“, den „Götz von Berlichingen“ und „Die Leiden des ungen Werthers“.

Das Städtische Kunstinstitut besitzt einen erlesenen Bestand an Kunstwerken sowie eine umfangreiche Auswahl von Zeichnungen und Graphiken. Zur Städtischen Galatie gehört auch die Städtische Skulpturensammlung im Liebighaus, die hervorragende, zum Teil viereinhalb Plastik enthält.

Im Museum für Kunsthandwerk kann man Holzarbeiten, Mobiliar, Textilien, Keramik, Goldschmiedearbeiten, Gläser, Werke aus Ostasien, Zeugnisse der Buch- und Schriftkunst und vieles andere bewundern. Das Museum für Völkerkunde verfügt über sehenswerte Sammlungen aus allen Erdteilen.

Unverändert hat sich die Frankfurter Altstadt in ihrem noch mittelalterlichen Grundriß erhalten. Die Altstadtbevölkerung hat durchaus keine Lust, als Kuriosum museale zu verdorren. In ihrem kräftig belebten und heiteren Alltag gibt es am ehesten Gelegenheit, das Ohr für die Sprache zu spitzen, die mit einer Nuance der Sachsenhäuser nicht als Dialekt, sondern als Mundart, Tonnfall weiter existiert. Die Eltern sprechen ihr Sächsisch, ihr Schlesisch weiter, die Kinder sprechen frankfordisch. Dieser genius loci flieht die alte Stätte nicht.



In der Amtszeit des Oberbürgermeisters Fr. Adickes (1891-1912) wuchs Frankfurt vollends zur Industriestadt. Adickes' Verdienste gipfeln jedoch in der Gründung der Universität Frankfurt.

Die Frankfurter Theater, die Museumskonzerte im Saalbau lebten wieder auf. Die Stadt erhüllte die Pflicht der Repräsentation gegenüber ihrem größten Sohn durch die Schöpfung des Goethepreises. Stefan George war der erste Träger. Auch heute noch wohnt man wie vor einem halben Jahrhi am "frankfurterischsten" im Westend, in den Straßen der Musiker - und Dichternamen. Im Zentrum sieht man die bekannten monströsen Paläste der Wirtschaft: Warenhäuser, Banken, Versicherungen, monumentale Büros. Da bricht Altstadt unvermittelt in Aluminiumfassaden ein. So erlebt verschiedensten Epochen der Geschichte und des Lebens der Bewohner dieser Stadt.

3.3. Beantworten Sie die Fragen zumText.

1. Was versteht man unter dem Geist einer Stadt?
2. Welche Museen gibt es in Frankfurt am Main?
3. Wie hat sich die Altstadt erhalten?
4. Wie ist die Sprachsituation in Frankurt am Main?
5. Wer hat die Universität Frankfurt gegründet?
6. In welchem Treil der Stadt wohnt man am "frankfurterischsten"?
7. Was sieht man im Zentrum der Stadt?
8. Welchen Eindruck macht diese Stadt auf die Touristen?

4) Arbeiten Sie zu zweit!

- 4.1. Zeichnen Sie einen Weg in Ihren Stadtplan und beschreiben Sie ihn Ihrem Partner / Ihrer Partnerin.
- 4.2. Er/Sie zeichnet den Weg ein.
- 4.3. Vergleichen sie die Wege.

4.4. Verwenden Sie die lokalen Präpositionen aus dem Schüttelkasten und ergänzen Sie die Lücken.

an ...	vorbei ●	außerhalb ●
bis zu ●	durch ●	entlang ●
	gegenüber ●	hinter

#### Wegbeschreibung in Mini-München.

Du willst zum Rathaus? Also, da gehst du am besten zuerst \_\_\_\_\_ Kino \_\_\_\_\_.  
Dann must du nach rechts \_\_\_\_\_ das Kaufhaus gehen. \_\_\_\_\_ des  
Kaufhauses siehst du ein Café. \_\_\_\_\_ dem Café gehst du zuerst am Fit-  
Zentrum und dann am Park \_\_\_\_\_. Jetzt ist es nicht mehr weit. Du gehst  
noch \_\_\_\_\_ Post und dann ist \_\_\_\_\_ von der Post das Rathaus.

5. Übersetzen Sie in Ihre Muttersprache.

#### **E-Scooter rollen durch die Stadt**

Seit Juni 2019 sind E-Scooter, also Tretroller mit Elektromotoren, in Deutschland als offizielle Verkehrsmittel erlaubt. Zurzeit sieht man solche E-Scooter vor allem in größeren Städten. Jeder, der mindestens 14 Jahre alt ist, darf so einen E-Scooter fahren, ein Führerschein ist dafür nicht notwendig. Genauso wie alle anderen Verkehrsteilnehmer müssen natürlich auch E-Scooter-Fahrer bestimmte Regeln beachten. Sie dürfen zum Beispiel nicht schneller als 20 Stundenkilometer fahren und dürfen keine andere Person mitnehmen. Auf Gehwegen sind E-Scooter verboten, man muss einen Radweg benutzen. Und wenn kein Radweg da ist, darf man auch auf der Straße fahren. Fährt jemand trotzdem mit seinem E-Scooter auf einem Gehweg, muss er Strafe bezahlen. Und müssen E-Scooter-Fahrer einen Helm tragen? Es gibt keine Helmpflicht, aber es ist empfehlenswert, seinen Kopf mit einem Helm zu schützen.

(www.deutsch-to-go.de)

## **Orientierung in der Stadt. Teil 2.**

### **THEMENBEZOGENER WORTSCHATZ**

Das Gebäude:

ein riesiges, ein riesiges, mehrgeschossiges Gebäude; das verfallene, alte Gebäude abreißen; ein Gebäude renovieren. Das Gebäude wurde von dem Architekten N. entworfen. In diesem Gebäude ist die Verwaltung untergebracht, Amtsgebäude, Ausstellungsgebäude. Bankgebäude, Eckgebäude, Hauptgebäude, Museumsgebäude, Nebengebäude, Parlamenstgebäude, Regierungsgebäude, Universitätsgebäude, Wohngebäude;

die Einrichtung:

staatliche, soziale, kulturelle, wissenschaftliche, öffentliche, sanitäre, technische Einrichtungen:

das Geschäft:

eines der ältesten Geschäfte der Stadt. Die Geschäfte öffnen um acht Uhr. Das Geschäft ist heute wegen Inventur geschlossen; Antiquitätengeschäft, Blumengeschäft, Delikatessengeschäft, Lebensmittelgeschäft; Schuhgeschäft, Spielwarengeschäft;

geschäftig: geschäftig (eilig und eilig) den Tisch decken, geschäftig eilen; eine geschäftige Hausfrau, ein geschäftiges Treiben; geschäftlich, geschäftliche Unannehmlichkeiten haben, geschäftliche (Miß)erfolge; geschäftlich (beruflich, dienstlich) mit jemandem zu tun haben; etwas Geschäftliches erledigen, besprechen;

das Haus:

das Backsteinhaus, das Holzhaus, das Lehmhaus, das Eckhaus; das Kauf-, Gast-, Gäste-, Kranken-, Mode-, Opern-, Lichtspiel-, Schauspiel-, Waren-, Teehaus;

das Hotel:

ein großes, kleines Hotel; exklusive Hotels; sich in einem Hotel aufhalten, in einem Hotel übernachten; das Berghotel, das Luxushotel;

die Bank: die Bundes, Investitions, Kredit-, Zentralbank;

die Ausstellung: in eine Ausstellung gehen, jemanden durch eine Ausstellung führen; eine Ausstellung antiker Kunst eine Ausstellung von Industrieerzeugnissen; Blumen-, Buch-, Hunde-, Möbel-, Plastik-, Landwirtschafts-, Volkskunst-, Dauer-, Jahres-, Wanderausstellung;

die Kultur: die Wohnkultur: die Sprachkultur; das Kulturdenkmal, die Kultureinrichtungen, das Kulturzentrum; das klassische, nationale Kulturerbe;

das Museum

ein Museum für Musikinstrumente; die Museen Altertums, Heimat-, Kunstgewerbe-, Naturkunde-, Waffenmuseum;

der Markt: die Waren auf den Markt, zu Märkte bringen, auf Märkten anbieten, verkaufen; auf den Markt, zum Markt gehen, auf dem Markt kaufen, vom Markt mitbringen. Samstags und sonntags wird in der Stadt Markt (ab)gehalten;

das Stadion: ein großes Stadion; die Stadien der Stadt; das Olympiastadion Sportstadion; das Schwimmstadion:

das Schwimmbecken, ein Schwimmbecken mit Sprungturm moderne Schwimmanlage; die Schwimmhalle.

## ÜBUNGEN ZUM WORTSCHATZ

1. Nennen Sie passende Adjektive und Verben zu den nachstehenden Substantiven.

- Ein Gebäude, ein Geschäft, eine Universität, eine Hotel, ein Bahnhof, ein Museum, eine Ausstellung, ein Stadion, ein Postamt, ein Café, ein Betrieb, ein Werk.

2. Nennen Sie die gebräuchlichsten Zusammensetzungen mit den Stämmen - gebäude, -geschäft, -haus, -hotel, -museum, -ausstellung, -stadion. –kultur.

3. Gebrauchen Sie die obengenannten Zusammensetzungen in den Sätzen. Verwenden Sie Sätze vom Typ: In unserer Stadt gibt es ... . Unsere Stadt verfügt über .... In der Stadt werden ... errichtet (eingeweiht) usw..

#### 4. Übersetzen Sie in Ihre Muttersprache

Der älteste Schnellimbiss der Welt Touristen in Regensburg besuchen meistens auch die sogenannte „Historische Wurstküche“, direkt am Ufer der Donau, um die Regensburger Bratwürste zu probieren. Bereits im Jahr 1378 wurden an dieser Stelle in einer kleinen Hütte Bratwürste gegrillt. Und ein Gerichtsurteil hat bestätigt, dass es sich bei der Wurstküche um den ältesten bis heute erhaltenen Schnellimbiss der Welt handelt. Seit 1806 ist die Wurstküche übrigens in Familienbesitz. Noch heute wird jede Wurst aus dem Hinterschinken vom Schwein hergestellt und über offenem Holzkohlenfeuer gebraten. Serviert wird sie mit süßem Senf und Sauerkraut. Und warum sind die Regensburger Bratwürste relativ klein, nur etwa so lang und dick wie der kleine Finger einer Männerhand? Schon vor über 600 Jahren haben Bauarbeiter des berühmten Regensburger Doms ihren Hunger in diesem Lokal gestillt. Man erzählt sich, dass hungrige Bauarbeiter auch noch abends nach der Polizeistunde, also wenn Gaststätten schließen mussten, ihre Bratwürste bekamen: Man machte die Würste einfach so klein, dass sie durch das Schlüsselloch passten.

(www.deutsch-to-go.de)

#### 5. Setzen Sie passende Farbbezeichnungen ein (als Adjektiv oder Substantiv).

Weiß, schwarz, rot, gelb, blau, braun, grün.

1. Die Sonne hat ihn ... gebrannt. 2. Die ... Farbe der Kastanie gefällt mir. 3. Er ist müde, er hat ... Ringe um die Augen. 4. Das ... im Ei nennt man Dotter. 5. Wo hast du dich erholt? Du bist ... wie Schokolade (Kaffee). 6. Sie kauft ... Erbsen gern. 7. ... Obst darf man nicht essen. Man muss es ausreifen lassen. 8. In vielen Ländern gehen die Frauen bei Trauer um einen nahen Menschen in ... . 9. Sie hat das Kind über den ... Klee gelobt. 10. Da der Widerstand sinnlos war, hißte man die ... Fahne. 11. Die Maurer arbeiten nicht, sie machen ... Montag. 12. Beim Schachspiel zieht immer ... an. 13. Die Straße war ... von Menschen. 14. Sie sah sehr blaß aus, weshalb sie noch

ein wenig ... auflegte. 15. Er wurde vor Verlegenheit ... bis Über die Ohren. 16. Auf dem ... Markt haben die Waren einen sehr hohen Preis.

6. Schildern Sie Situationen, in denen die unten genannten Wendungen gebraucht werden können.

Ins Schwarze treffen (Ich glaube, er hat mit seiner unmißverständlichen Andeutung ins Schwarze getroffen),

schwarz auf weiß (Da steht es schwarz auf weiß),

vom grünen Tisch aus (Eine so wichtige Frage kann man nicht vom grünen Tisch aus entscheiden).

auf keinen grünen Zweig kommen (Wenn du so nachlässig arbeitest, wirst du nie auf einen grünen Zweig kommen),

dasselbe in grün sein (Sein Vorschlag zeigt nichts Neues, er ist dasselbe in grün),

mit einem blauen Auge davonkommen (Die Strafe war mild, er kam mit einem blauen Auge davon),

jemandem das Blaue vom Himmel versprechen (Er verspricht einem immer das Blaue vom Himmel herunter, aber er hält nichts),

jemandem blauen Dunst vormachen (Diese Geschichte glaube ich nicht. Mir kannst du keinen blauen Dunst vormachen),

eine Fahrt ins Blaue (Wohin die Exkursion führt, wissen wir nicht, es soll eine Fahrt ins Blaue werden),

einen Tag rot anstreichen (Den Tag der Wissenschaft haben wir uns im Kalender rot angestrichen),

sich wie ein roter Faden durch etwas ziehen (Der Triumph des Guten zieht sich wie ein roter Faden durch das ganze Märchen).

7. Bilden Sie Adjektive mit dem Suffix -sam. Muster: arbeiten - arbeitsam, gewalt - gewaltsam.

Sich erholen, wirken, empfinden, mitteilen, schweigen, sparen, Tugend, Sitte, gleich.

8. Gebrauchen Sie diese Adjektive in verschiedenen Wortverbindungen.

Muster: wirksam: eine wirksame Maßnahme, eine wirksame Rede; die Erkenntnis der in der Natur wirksamen Gesetze/Kräfte.

9. Übersetzen Sie folgende Wörter in Ihre Muttersprache

Fischartig, vogelartig, pilzartig, einzigartig, eigenartig, granitartig, gummiartig, seidenartig, terrassenartig, turmartig, blusenartig, blitzartig, bagelartig, kegelartig, lawineartig, mosaikartig, wellenartig.

10. Prägen Sie sich die Wortfamilie mit dem Stammorphem - wunder- ein.

*Wunder - sich wundern - wunderbar – wunderbarlich - bewundern*

Bewunderung - bewunderungswürdig - verwunderlich - verwundert.

Erklären Sie die Bedeutungen der Vokabeln mit Hilfe des Wörterbuches.

15. Verwenden Sie die nachstehenden Sprichwörter in verschiedenen Situationen.

Alte Städte, alte Bräuche. Große Stadt braucht große Tore (Eine große Sache muss mit Großzügigkeit betrieben werden).

Große Städte, große Sünden. In einer fremden Stadt geniert man sich nicht.

Kleine Städte haben oft große Propheten. Lieber der Erste im Dorf als der Letzte in der Stadt. Wenn's der Stadt wohl geht, so geht's den Bürger auch wohl (Die Lage des Ganzen bedingt auch die Situation des einzelnen).

Wer am Tor ist, hat nicht mehr weit in die Stadt. Wer langsam (sachte) fährt, kommt auch in die Stadt.

15. Erzählen Sie über eine Reise durch Städte Deutschlands.

## Partnerübungen

1. In welchem Gebiet oder Stadtteil ist was zu finden? Diskutieren Sie zu zweit.
2. Ordnen Sie die Wörter zu.

der Bahnhof die Bank • die Bibliothek die Bar das Bürogebäude der Busbahnhof das Cafe	In den Vororten und Wohngebieten • <i>das Einfamilienhaus</i>
das Denkmal • das Einfamilienhaus	
das Einkaufszentrum • das Elektrizitätswerk	
die Fabrik das Hochhaus • das Kaufhaus	
Kindergarten • das Kino • die Kirche	
Konzerthalle • die Kunstgalerie • der Markt	Im Industriegebiet <i>die Fabrik</i>
Das Mehrfamilienhaus • die Moschee	
Das Museum • der Nightclub • das Opernhaus	Im Zentrum <i>der Bahnhof</i>
Das Parkhaus • der Park • der Platz	
Die Polizeistation • das Postamt das Rathaus	Im historischen Stadtkern <i>das Denkmal</i>
Reihenäuser • das Restaurant das Schwimmbad •	
das Schuhgeschäft die Schule • der Spielplatz • das Sportstadion der Supermarkt • das Theater • die Universität der Wohnbock	Im Vergnügungsviertel <i>Die Bar</i>

### 3. Stellen Sie eine Großstadt Ihres Heimatlandes vor!

1. Wie sehen typische Wohnhäuser aus?



2. Wo befinden sich die Arbeitsplätze der Menschen?
3. Wo verbringen Kinder ihren Tag, wo spielen sie?
4. Wo befinden sich wichtige Ämter (zum Beispiel die Arbeitsamt)?
5. Wo befinden sich Schule, Universität, Abendschule usw?
6. Was für Einkaufsmöglichkeiten gibt es?
7. Was für ein kulturelles Angebot gibt es (zum Beispiel Museen, Kinos?)
8. Wie sieht das Verkehrssystem aus?

**4. Erzählen Sie kurz von dem Ort, in dem Sie Ihre Kindheit verbracht haben.**

Was für ein Ort ist/war das? Ein Dorf? Eine Kleinstadt? Eine Großstadt?

Was ist/war typisch für diesen Ort?

**5. Beschreiben Sie Ihrer Lehrpartnerin/ihrem Lehrpartner das Foto eines Platzes (Ihrer Heimatstadt (oder einer Stadt) möglichst genau.**

der Platz, Plätze

der Rasen, -

der Turm, Türme

die Auffahrt,

die Architektur,

die Grünanlage, -n

die Säule, -n

das Dach, Dächer

das Gebäude,

das Pflaster, -

im Vordergrund sieht man ...

im Hintergrund befindet sich ...

In der Mitte des Bildes erkennt man ...

vorne/hinten/links/rechts

## 6. Lesen Sie die nachstehenden Redewendungen.

1. Schildern Sie Situationen, in denen die unten genannten Wendungen gebraucht werden können.
  2. Bilden Sie ähnliche Situationen und verwenden Sie die nachstehenden Redewendungen dabei.
- 
1. aus der **Nase** ziehen - jemandem etwas aus der Nase ziehen  
(umgangssprachlich: von jemand etwas [was er nicht erzählen will oder sollte] erst nach wiederholtem, geschicktem Fragen schließlich erzählt bekommen)
  2. bei **Trost** sein - nicht [ganz/recht] bei Troste sein (umgangssprachlich: nicht recht bei Verstand sein)
  3. etwas **übrighaben** für - für jemanden, etwas übrighaben (jemanden, etwas mögen)
  4. Flausen im **Kopf** haben - die Flaute- dummer oder lustiger Einfall; Unsinn, Spinnerei
  5. **Haare** auf den **Zähnen** haben -(von streitbar-aggressiver, rechthaberischer Wesensart sein [und sich auf diese Weise behaupten])
  6. **Herz** - von Herzen gern (sehr gern)
  7. In **Kauf nehmen** - etwas in Kauf nehmen (etwas, was an sich unerwünscht ist, um bestimmter Vorteile willen oder notgedrungen dennoch hinnehmen: materielle Einbußen in Kauf nehmen; Risiken in Kauf nehmen)

8. **mit Ach und Krach** (umgangssprachlich: mit Mühe und Not; nur unter großen Schwierigkeiten: mit Ach und Krach hat sie das Examen geschafft)

9. sich fehl am **Platz** fühlen - sich nicht wohlfühlen, unpassend

10. sich **Mühe** geben (sich bemühen, anstrengen) ich gebe mir Mühe

11. **Stich** (der); nicht recht bei Verstand, verrückt sein: du hast ja 'n Stich!.

jemanden **im Stich** lassen (1. sich um jemanden, der in eine Notlage geraten ist, sich in einer kritischen Situation befindet, nicht mehr kümmern. 2. jemanden, mit dem man verbunden war, verlassen.

12. über seinen **Tellerrand** schauen (etwas von einer höheren Warte aus betrachten; über seinen eingeschränkten Gesichtskreis hinausblicken, um etwas richtig einzuschätzen)

13. ums **Leben** kommen - das Leben verlieren (streben)

14. für neu **halten**-denken, meinen

15. Wort **halten** (ein Versprechen erfüllen, nicht brechen)

16. zu dem **Schluss** kommen - Folgerung, Ableitung

17. zu **Füßen** liegen - jemanden über die Maßen verehren

18. zu tief **ins Glas** schauen - scherzhaft: zu viel von einem alkoholischen Getränk getrunken haben

19. zu **Tränen** rühren - etwas rührt jemanden zu Tränen (innerlich berühren, seine Worte rührten uns zu Tränen (in einem Maße, dass uns die Tränen kamen)

## Themen zur Diskussion

Sprechen Sie zu den folgenden Themen:

- 1) Erholung: aktiv oder passiv?
- 2) Reisen: aber wie?
- 3) Meine letzte Reise.
- 4) Eine Reise durch Städte Deutschlands.
- 5) Eine Reise durch Städte der Ukraine.
- 6) Eine Reise ins Ausland.
- 7) Heimweh oder Fernweh.
- 8) Landschaften in Deutschland
- 9) Hotels und ihre Sterne
- 10) Aufenthalt in einer Stadt (in einem Hotel).
- 11) So ernähren sich junge Leute.
- 12) Das Rezept einer deutschen Spezialität.
- 13) Wie Deutsche essen?
- 14) Beim Arzt.
- 15) Ein Krankenbesuch.
- 16) Gesund sein und gesund bleiben.
- 17) Vorbeugen ist besser als heilen.
- 18) Meine Traumstadt.
- 19) Die Stadt (meine Heimatstadt).
- 20) Die größten Städte der BRD.
- 21) Berlin.
- 22) In welchem Gebiet oder Stadtviertel ist was zu finden?
- 23) Stellen Sie eine Großstadt Ihres Heimatstadtes vor.
- 24) Aufenthalt in einer Stadt.

## **Texte zur Diskussion**

*Werfen Sie einen kurzen Blick auf die Lesetexte unten.*

*Aus welcher Quelle stammen die Texte wohl?*

*Was erwarten Sie vom Inhalt?*

*Lesen Sie den ganzen Text ohne Wörterbuch. Unterstreichen Sie beim Lesen Wörter, die Sie nicht kennen.*

## **Heimweh**

Es gibt einige Studien zum Thema „Heimweh“, aber die meisten basierten bisher auf Einschätzungen von Reisenden, die ihren Auslandsaufenthalt bereits hinter sich hatten. Wissenschaftler in Österreich, Großbritannien und Deutschland suchten nun einen neuen Ansatz: Sie begleiteten drei Monate lang fast 150 Studierende zwischen 18 und 29 Jahren, die gerade einen Auslandsaufenthalt absolvierten. Für diese Studie wurde eigens eine Smartphone-App entwickelt, die die Teilnehmer immer wieder aufforderte, Fragebögen auszufüllen.

Diese Langzeitstudie hat nun gezeigt, dass das Level an Heimweh unter den Studierenden im Ausland insgesamt gering ausgeprägt war. Und sie hat gezeigt, dass Heimweh in der Regel intensiv einsetzt, um dann jedoch wieder relativ schnell abzuklingen.

Personen, die zu emotionaler Instabilität neigten oder die sehr bemüht waren, es den Leuten in ihrer Umgebung möglichst recht zu machen, empfanden im Durchschnitt mehr Heimweh. Erfolgte der Schritt ins Ausland auf freiwilliger Basis oder war die Identifikation mit dem Gastland hoch, ging das mit weniger Heimweh einher.

([www.deutsch-to-go.de](http://www.deutsch-to-go.de))

## **Landschaften in Deutschland**

Den Norden von Deutschland charakterisiert das sogenannte Norddeutsche Tiefland. Das Tiefland ist so flach, dass einige Stellen sogar unter dem Meeresspiegel liegen. Es gibt dort unter anderem Moore, Heidelandschaften und viele Seen. Deutschland hat im Norden zwei Küsten, eine an der Nordsee und eine an der Ostsee.

Die Mitte Deutschlands ist ebenfalls flach oder hat eher mittelgroße Gebirge, die zwischen 500 und 1.500 Meter hoch sind. Bekannt ist z. B. der Teutoburger Wald, in dem wohl die für die deutsche Geschichte wichtige Varusschlacht stattgefunden hat.

Der Süden von Deutschland liegt überwiegend recht hoch über dem Meeresspiegel. Ein bekanntes mittelhohes Gebirge dort ist der Schwarzwald. Weiter im Süden jedoch beginnen die Alpen, die ein Hochgebirge bilden. Der höchste Berg dort ist die Zugspitze mit 2.962 Metern.

Die großen Flüsse Deutschlands fließen meist von Süden nach Norden und münden in Nord- oder Ostsee. Der längste und bekannteste Fluss ist der Rhein, er ist eine der meistbefahrenen Wasserstraßen der Welt.

([www.deutsch-to-go.de](http://www.deutsch-to-go.de))

## **Hotels und ihre Sterne**

Wenn Sie in einem Hotel großen Wert darauf legen, dass Sie ein Page begrüßt, ein Begrüßungsgeschenk auf Sie wartet, abends jemand Ihre Kissen aufschüttelt und ein Betthupferl verteilt, dann müssen Sie in einem Fünfsternehotel einchecken. Dort gehört ein zusätzlicher abendlicher Zimmercheck zum Standard. Genauso wie Inkognito-Tester, die regelmäßig den Service überprüfen.

So sieht es das Deutsche Hotelklassifizierungssystem vor. Jedes Hotel kann selber entscheiden, ob es an diesem Klassifizierungsverfahren teilnehmen möchte. Ist das

der Fall, dann muss es Punkte in sieben Kategorien sammeln, darunter z.B. Rezeption und Service, Zimmer, Gastronomie, Freizeit sowie Onlineaktivitäten.

Je mehr Merkmale vorhanden sind, desto mehr Sterne bekommt ein Hotel. Erreicht ein Spitzenhotel innerhalb einer Kategorie deutlich mehr Punkte als erforderlich, darf es sich mit dem Zusatz „Superior“ schmücken. Gültig ist so eine Klassifizierung immer nur drei Jahre.

Um eine neutrale Bewertung zu gewährleisten, setzen sich die Kommissionen meist sowohl aus Vertretern der Tourismusverbände als auch des Gastgewerbes zusammen. Nach erfolgreicher Klassifizierung erhalten die Hoteliers ein Messingschild für den Außenbereich sowie eine Urkunde. Übrigens, die meisten klassifizierten Hotels in Deutschland haben drei Sterne und die meisten Fünfsternehotels sind in Bayern.

([www.deutsch-to-go.de](http://www.deutsch-to-go.de))

### **Mögen Sie Erdbeeren?**

Wer die Frage mit Ja beantworten kann, ist nicht allein: Die Erdbeere ist wohl die beliebteste Beerensorte. Aus botanischer Sicht ist die Erdbeere allerdings gar keine Beere, sondern eine sogenannte Sammelnussfrucht. Bei dieser Frucht darf man einen großen Appetit haben: 90 % Wassergehalt und nur knapp über 30 Kalorien pro 100 Gramm machen Sie zu einer leichten Kost.

Die Erdbeere verfügt außerdem über reichlich Vitamine und Mineralien. So hat sie etwa mehr Vitamin C als Orangen und einen sehr hohen Kaliumgehalt. Kalium ist wichtig für unsere Nerven und Muskeln. Die Erdbeere war übrigens schon in der Steinzeit ein leckerer Genuss. Allerdings war sie früher viel kleiner. Erst um 1750 entstand die Gartenerdbeere mit einer Größe, wie wir sie heute kennen.

Übrigens gehören Erdbeeren zu den Früchten, die nicht nachreifen, wenn man sie unreif pflückt. Hat man aber Exemplare in sattem Rot auf dem Teller, ist einem ein süßer und aromatischer Geschmack sicher.

([www.deutsch-to-go.de](http://www.deutsch-to-go.de))

### **So ernähren sich junge Leute**

Eine repräsentative Umfrage in Deutschland unter der Generation der 15- bis 29-Jährigen zeigt, dass 62 Prozent von ihnen grundsätzlich alles essen. 25 Prozent sind Flexitarier. Das heißt, sie essen im Prinzip auch alles, verzichten jedoch zeitweise bewusst auf Fleisch.

10,4 Prozent ernähren sich vegetarisch, 2,3 Prozent vegan. Veganer lehnen alle tierischen Produkte ab, sie essen zum Beispiel auch keine Eier und keinen Honig. Knapp 13 Prozent der jungen Menschen verzichten also ganz auf Fleisch. Das sind gut doppelt so viele wie in der Gesamtbevölkerung.

Interessanterweise erklärt rund die Hälfte der jungen Menschen, die sich fleischlos ernähren, dass ihnen Fleisch eigentlich gut schmeckt. Warum haben sie dann ihre Ernährung umgestellt? Ob bei jungen Menschen Fleisch oder kein Fleisch auf den Tisch kommt, das ist laut Umfrage häufig keine Geschmacksfrage, sondern eher eine politische Einstellung. Dahinter steckt oft der Wunsch, Klima, Umwelt und Tiere zu schützen.

([www.deutsch-to-go.de](http://www.deutsch-to-go.de))

### **Corona und die deutsche Sprache**

„Entschuldigung, Ihre Nase schaut raus!“ Diesen Satz hätte man wohl vor der Corona-Pandemie nicht verstanden. Auch Wörter erscheinen jetzt in einem neuen



Kontext: Bei dem Wort Maske dachte man früher eher an einen Banküberfall, und die erste Assoziation bei Maskenpflicht war die Kleiderordnung für eine Faschingsparty.

Corona-Pandemie ist Wort des Jahres 2020, und das Coronavirus prägt nicht nur unseren Alltag, sondern auch unseren Wortschatz: Jetzt gelten die AHA-Regeln (= Abstand, Hände waschen, Alltagsmaske), in allen Geschäften sind Spuckschutzwände, man diskutiert über systemrelevante Berufe und klagt über einen harten Lockdown. In alltäglichen Gesprächen fallen plötzlich Fachbegriffe wie Aerosole, Tröpfcheninfektion, RKI, Reproduktionsrate, Herdenimmunität, Superspreader, Social Distancing ...

Und Begriffe, die es im Deutschen schon immer gab, erleben einen medialen Aufschwung: Man arbeitet nicht mehr im Büro, sondern im Homeoffice, den Urlaub verbringt man auf Balkonien, also zu Hause auf dem Balkon, statt Fußballspielen mit Zuschauern gibt es Geisterspiele. Ja, und am Ende von E-Mails steht jetzt oft der Gruß: Bleiben Sie gesund!

([www.deutsch-to-go.de](http://www.deutsch-to-go.de))

### **Hände schütteln zur Begrüßung**

Deutsche schütteln einander bei vielen Anlässen die Hände. Vor allem bei der Begrüßung und Verabschiedung ist der Händedruck ein höfliches Ritual. Es ist auch üblich, dass eine Person, die sich einer Gruppe anschließt, jedem einzelnen die Hand schüttelt. Ein kräftiger Händedruck gilt dabei übrigens nicht als grob, sondern ist ein Zeichen für Selbstbewusstsein.

In Zeiten von Corona muss man wegen zu großer Ansteckungsgefahr nicht nur auf Wangenküsschen und Umarmungen verzichten. Auch ein Handschlag ist tabu. Das

fällt vielen Deutschen schwer, weil sie es gewohnt sind, automatisch die Hand auszustrecken.

Viele Menschen probieren nun ein Grüßen mit Abstand aus: So berühren sie sich zum Beispiel beim Ellbogen-Gruß kurz mit den Ellenbogen. Oder sie reichen sich die Hände in der Luft, indem sie den Handschlag nur andeuten. Oder sie schauen sich nur in die Augen und lächeln. Not macht erfinderisch, denn sich gar nicht mehr zu begrüßen, wäre wirklich die schlechteste Idee.

([www.deutsch-to-go.de](http://www.deutsch-to-go.de))

### **Warum bekommen wir Fieber?**

Wenn man glasige Augen bekommt, Stirn und Wangen zu glühen beginnen und einem gleichzeitig heiß und kalt wird, dann hat man wahrscheinlich Fieber. Ab einer Körpertemperatur von 38 Grad Celsius ist das der Fall. Dabei handelt es sich nicht um eine Krankheit, sondern um einen Schutzmechanismus unseres Körpers, der signalisiert, dass der Körper Keime bekämpft.

Sobald der Körper einen Krankheitserreger erkennt, regelt er die Körpertemperatur hoch. Das ist genial, denn unser Immunsystem funktioniert bei höheren Temperaturen besonders effektiv: Fieber beschleunigt nicht nur die Produktion der Antikörper, sondern verringert außerdem das Wachstum der Erreger.

Die meisten Bakterien mögen nämlich keine Hitze. Bei Fieber arbeitet unser Immunsystem auf Hochtouren und hilft uns, gesund zu werden. Viele Ärzte raten deshalb, das Fieber nicht immer sofort mit Medikamenten zu senken. Oft genügt es, sich zu schonen, viel zu schlafen und zu trinken. So unterstützt man seinen Körper, der sich dann voll und ganz auf die Immunabwehr konzentrieren kann.

([www.deutsch-to-go.de](http://www.deutsch-to-go.de))

## **Die Impfung – aktiv und passiv**

Eine Impfung ist eine effektive Maßnahme, um uns vor ansteckenden Krankheiten zu schützen. Meist wird dabei ein sogenannter Impfstoff in den Körper gespritzt. Man kann zwei Arten von Impfungen unterscheiden, und zwar die aktive und die passive Impfung.

Bei der aktiven setzt sich der Impfstoff meist aus schwachen oder toten Bakterien oder Viren zusammen – oder aus Teilen dieser Krankheitserreger. Werden unserem Körper diese injiziert, bildet er sogenannte Antikörper dagegen. Der Körper muss also selber etwas tun, aktiv sein.

Die gebildeten Antikörper sollen uns immun machen gegen die jeweilige Krankheit. Bei der aktiven Impfung werden wir also vor Erkrankungen geschützt, bevor wir uns mit den eigentlichen Krankheitserregern angesteckt haben.

Bei der passiven Impfung erhält der Körper direkt eine Gabe der jeweiligen Antikörper. Durch eine passive Impfung soll der Ausbruch einer Erkrankung verhindert werden, nachdem man sich mit dem Krankheitserreger angesteckt hat.

Hierbei werden Konzentrate von Antikörpern gespritzt, die in der Regel von Menschen stammen, die z. B. durch Impfung gegen die Krankheit immun sind.

Im Unterschied zur aktiven Impfung bietet die passive Impfung einen sofortigen Schutz, der jedoch nur für wenige Monate anhält.

([www.deutsch-to-go.de](http://www.deutsch-to-go.de))

## **Der Mediziner Robert Koch**

Robert Koch wird 1843 geboren. Er hat zwölf Geschwister. Er möchte Entdecker werden. Sein großes Vorbild ist Alexander von Humboldt. Also studiert Robert Koch Naturwissenschaften. Doch dann wechselt er zur Medizin. Er arbeitet als Arzt. Eine Krankheit begegnet ihm besonders häufig: Der Milzbrand. Es ist eine Seuche. Viele Bauern und ihre Tiere sind krank. Niemand weiß, wie sich die Krankheit überträgt. Im Blut der Tiere entdeckt man winzige stäbchenförmige Körper.

Robert Koch schafft es zu beweisen, dass diese Stäbchen Lebewesen sind – und dass sie die Krankheit auslösen. Robert Koch hat es geschafft, die kleinen Lebewesen außerhalb eines Körpers zu kultivieren. Er legt eine sogenannte Bakterienkultur an. Dann beobachtet er die Bakterien und hält fest, wie sie leben und sich vermehren. Er infiziert gesunde Tiere mit den Bakterien und kann so zeigen, wie sie krank werden.

Der französische Wissenschaftler Louis Pasteur entwickelt daraufhin einen Impfstoff gegen die Krankheit. Und Robert Koch darf in Berlin an Bakterien forschen. Er wird Professor. Allerdings möchte er nicht gerne unterrichten, er möchte lieber forschen.

1882 entdeckt er wieder einen Erreger, diesmal den von Tuberkulose. Er warnt davor, dass die Tuberkulose über die Atemluft übertragen wird. Die Tuberkulose ist damals eine gefährliche Krankheit in Deutschland: jeder siebte Deutsche stirbt an ihr.

1890 denkt Koch, einen Impfstoff gegen Tuberkulose entwickelt zu haben – er nennt ihn Tuberkulin. Er testet das Mittel an Meerschweinchen und an seiner Geliebten. Das Mittel hilft aber nicht. Viele Patienten sterben. Für Robert Koch ist das ein Skandal. Er lässt sich beurlauben und reist nach Ägypten.

Später reist er nach Südafrika, Indien, auf Java und Neuguinea. Er erforscht die Schlafkrankheit, Pest, Rinderkrankheit und Malaria und geht auf eine große

Weltreise. Er forscht auch am Erreger der Cholera und findet heraus, dass diese Krankheit über verseuchtes Wasser übertragen wird.

Koch erhält 1905 den Nobelpreis für Medizin. Der Preis ist allerdings noch nicht so wertvoll wie heute, er existiert erst seit vier Jahren.

Leider hat seine Forschung einen Nachteil: Durch den ständigen Kontakt mit Bakterien infiziert er sich selbst immer wieder mit Tropenkrankheiten. Auch Malaria bekommt er.

Er stirbt 1910. Noch heute ist sein Name in Deutschland sehr bekannt. Unter anderem durch das nach ihm benannte Robert-Koch-Institut. Das ist eine Behörde in Deutschland, die sich um Infektionskrankheiten kümmert. Diese Behörde ist die zentrale Forschungseinrichtung Deutschlands und empfiehlt beispielsweise, welche Impfungen es geben sollte. Ihr Hauptanliegen ist die Gesundheit der Menschen in Deutschland.

<https://slowgerman.com>

### **Alexander von Humboldt**

Ich war vor kurzem in Berlin. Dort fiel mir auf, dass überall der Name „Humboldt“ auftaucht. Es gibt die Humboldt-Universität, das Humboldt Forum, ein Humboldt-Denkmal und natürlich auch eine Humboldt-Straße. Wer steckt hinter diesem Namen? Es ist ein Herr namens Alexander von Humboldt, der ein deutscher Naturforscher war.

Ich erzähle dir etwas von seinem Leben. Friedrich Wilhelm Heinrich Alexander von Humboldt wurde am 14. September 1769 in Berlin geboren. Er hatte einen zwei Jahre älteren Bruder namens Wilhelm. Sie lebten auf einem Schloss und waren adelig.

Alexander beschäftigte sich als Kind gerne mit Insekten, Steinen und Pflanzen. Er zeichnete gerne. Beide Brüder landeten nach einigen Umwegen in Göttingen, um dort zu studieren. Alexander studierte Staatswirtschaft, besuchte Vorlesungen in Physik, Medizin und anderen Fächern. Dann wurde er Bergwerks-Experte.

1799 folgte die erste Forschungsreise, und zwar nach England und zurück über Paris. Als die Mutter starb, erbten die Söhne genug um finanziell unabhängig zu sein. Alexander wollte reisen und forschen. Er ging nach Paris und später nach Spanien – und dann bekam er die Chance mit einem Botaniker zusammen fünf Jahre lang durch Süd- und Mittelamerika zu reisen.

Unterwegs sammelten sie unzählige Daten und Proben. Alexander interessierte sich eigentlich für alles. Für Vulkane und Landkarten, Magnetismus und Botanik, Zoologie und Ethnologie, Wirtschaft und Bergbau bis Meteorologie und Meereskunde. Er war das, was wir heute ein Universalgenie nennen. Er wollte verstehen, wie alle Dinge zusammenhängen. Deswegen schrieb er auch lange an seinem Lebenswerk, dem „Kosmos“, in dem er das gesamte Wissen der Welt aufschreiben wollte.

Nach der großen Amerika-Reise schrieb er ein mehr als 30-bändiges Werk über seine Erlebnisse. Seine zweite große Expedition brachte ihn nach Russland, da war er aber schon 60 Jahre alt.

Der Forscher war durchaus ein politischer Mensch. Er kritisierte die Sklaverei. Er war für die Gleichheit aller Menschen. Ihm waren die Menschenrechte wichtig. Wilhelm und Alexander lernten übrigens Goethe und Schiller kennen – nur damit du dir vorstellen kannst, zu welcher Zeit sie lebten. Alexander starb am 6. Mai 1859, er wurde also 89 Jahre alt.

Heute ist der Name Humboldt überall zu finden. Eine Pinguinart wurde nach ihm benannt, ein Kaktus, ein Segelschiff, ein Berg, ein Fluss, eine Bucht, viele Schulen, ein Gletscher, ein Nationalpark, zwei Asteroiden, ein Mondkrater, ein Schnellzug und noch viele andere Dinge.

(<https://slowgerman.com>)

### **Die Welt schrumpft**

Die Welt schrumpft seit Jahrhunderten. Begonnen hat angeblich alles mit den Kutschen. Historiker weisen darauf hin, dass sich schon vor dem Zeitalter der Maschinen der Transport beschleunigte.

War man von Berlin nach Köln in einer Postkutsche unterwegs, so hat sich die Reisezeit von 1814 bis 1843 von 130 Stunden auf 78 Stunden verkürzt. Der Grund hierfür waren die immer besser ausgebauten Straßen.

Eisenbahnen, Autos und Passagierflugzeuge gaben dieser Entwicklung dann einen weiteren Schub. Wenn man die Transportzeiten misst, dann ist die Welt seit dem 18. Jahrhundert auf circa ein Sechzigstel ihrer ursprünglichen Größe reduziert worden.

Laut Soziologen beeinflusst diese Verkehrsrevolution unsere Wahrnehmung der Welt: Der Mensch bekommt das Gefühl, dass der Raum schrumpft. War man früher zu Fuß unterwegs, fühlte man die Natur und musste mit Wind und Wetter zurechtkommen.

Mit der Erfindung der Autobahn wurde die Umgebung ausgeblendet, die Orientierung erfolgt nur noch mittels Straßenschilder und Navis. Beim Autofahren den Blick in die Landschaft schweifen zu lassen, wird zum Risiko.

Und der Flugreisende nimmt den Raum nur noch als abstrakte leere Distanz wahr, die er mit einem Jetlag überwindet.

([www.deutsch-to-go.de](http://www.deutsch-to-go.de))

## Література

1. Daniels, A., Estemann, C. und Sander, I. (2008). *Mittelpunkt B2. Deutsch als Fremdsprache für Fortgeschrittene. Lehr-und Arbeitsbuch B2.1*. Stuttgart: Ernst Klett Verlag.
2. Krüger, G., Merkelbach, M. (2005). *Pluspunkt Deutsch 2. Kursbuch. Der Integrationskurs. Deutsch als Zweitsprache*. Berlin: Cornelsen Verlag.
5. Slowik, B. (2004) *Planet 1. Deutsch für Jugendliche. Kursbuch*. Augsburg: Hueber Verlag.
6. Schayan, J., Giehle, S. (2008). *Tatsachen über Deutschland*. Frankfurt am Main: Societäts-Druckerei GmbH.



Навчальне видання

## **НІМЕЦЬКА МОВА**

Навчальний посібник з розв'язку мовленнєвих навичок  
для студентів 3 курсу факультету «Референт-перекладач»

У п о р я д н и к и    ЗАКРИНИЧНА Наталя Іванівна  
                                 ШМАКОВА Ліана Миколаївна

В авторській редакції

Комп'ютерний набір *Л. М. Шмакова*

Підписано до друку 05.04.2021. Формат 60×84/16.

Папір офсетний. Гарнітура «Таймс».

Ум. друк. арк. 6. Обл.-вид. арк. 5,03.

Тираж 5 пр. Зам. №

Видавництво

Народної української академії

Свідоцтво № 1153 від 16.12.2002.

Надруковано у видавництві

Народної української академії

Україна, 61000, Харків, МСП, вул. Лермонтовська, 27.